

Westdeutsche Zeitung

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Erscheinungsweise 5mal wöchentlich:
Montag bis Samstag. — Gründungs-
jahr des Neusserschen Verlags 1725

Bezugspreis DM 2,90 monatlich, einsech.
Botenlohn u. Beförderungsgeld, Post-
bezug DM 2,75 und 0,54 Zustellgebühr

58. JAHRGANG - NUMMER 18239

FREITAG, 28. OKTOBER 1949

EINZELPREIS 15 PFENNIG

Kampfansage an die Gewerkschaften?

Gegen Mitbestimmung der Arbeiter

Der neugegründete Industrie- und Handelstag fordert alleiniges Entscheidungsrecht für den Unternehmer

Ludwigshafen (AP, dpa). Die Industrie- und Handelskammern der Bundesrepublik haben sich am Donnerstag in Ludwigshafen zum „Industrie- und Handelstag“ zusammengeschlossen. Der zum Präsidenten gewählte Präsident der Industrie- und Handelskammer Frankfurt, Dr.-Ing. Petersen, erklärte zur Frage des Mitbestimmungsrechtes der Arbeitnehmer, daß nur der Unternehmer über die Führung des Betriebes entscheiden könne, da er auch die Verantwortung für ihn trage. Die Unternehmerschaft allerdings erkenne an, daß die Vertretungen der Arbeitnehmer zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung auf wirtschaftspolitischen Gebieten berufen seien.

Der Industrie- und Handelstag halte es für zweckmäßig, daß durch den Bundestag eine Körperschaft gebildet werde, in der die Organisationen der Unternehmer und Arbeitnehmer vertreten seien. Die Industrie- und Handelskammern müßten jedoch in ihrer bisherigen Form und in ihrem Wirkungsbereich erhalten bleiben.

An der Gründungsversammlung nahmen auch Bundespräsident Heuß, die Bundesminister Erhard, Seeborn und Wildermuth, der Präsident des Bundestages, Dr. Köhler, sowie der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Altmeier, teil. Bundespräsident Heuß bezeichnete die Konstituierung des Industrie- und Handelstages als ein Zeichen der politischen Gesamtkonsolidierung des Bundesgebietes.

Revisionsbemerkung stark beachtet

Paris (dpa). Der jüngste Hinweis des deutschen Bundeskanzlers Dr. Adenauer, der die Auflockerung des Besatzungsstatus vorsichtig anschnitt, wird in Paris trotz der alles überschattenden Regierungskrise mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Besonders Interesse bringen französische Kreise den kommenden Londoner Gesprächen des amerikanischen Hohen Kommissars Mc Cloy entgegen.

Man nimmt in Paris ferner an, daß Mc Cloy mit seinen letzten Erklärungen zu deutschen Problemen, besonders zur Demontagefrage, nicht allein steht, da er in General Clay einen Sekundanten fand. Clay hatte in New York die Wiederherstellung der deutschen Souveränität und einen Friedensvertrag mit Deutschland als Gebot der Vernunft bezeichnet.

Wehrdienst für Deutsche

Amsterdam (dpa). Der Unterricht in den Schulen der durch Holland annektierten deutschen Grenzgebiete wird, wie aus einem Gesetzentwurf hervorgeht, den die holländische Regierung dem Parlament vorlegte, allmählich holländischen Charakter erhalten. Holländisch soll als Unterrichtssprache eingeführt und die deutschen Lehrer sollen durch holländische ersetzt werden. Der Gesetzentwurf sieht außerdem die Ausdehnung der holländischen Wehrdienstpflicht auf die männliche deutsche Bevölkerung dieser Gebiete vor.

Dispositionen über nicht vorhandenes Geld

T. Bonn (Eig. Ber.). Mit 13 zu 8 Stimmen hat sich der Geschäftsordnungsausschuß für den FDP-Antrag ausgesprochen, demzufolge in Zukunft nur noch solche Anträge im Parlament behandelt werden sollen, die, wenn sie materieller Natur sind, gleichzeitig einen Hinweis auf die Finanzierungsmöglichkeiten im Falle der Antragsannahme enthalten. Finanzminister Schäffer hat ausgerechnet, daß die Verwirklichung der bisher vorliegenden Anträge 6 Milliarden, 987 Millionen DM kosten würde.

Zurückgepiffen!

L. Bonn (Eig. Bericht). Am Montagmittag hatte der sowjetische Botschafter in Berlin, Semjonoff, das Kabinett der Ostrepublik zu einer Aussprache über außen- und innenpolitische Probleme nach Karlshorst geladen. Wie heute in Berliner politischen Kreisen bekannt wird, hat der Botschafter alle Minister angewiesen, in Zukunft keine Stellungnahmen oder Erklärungen zu der Frage „Separatfrieden“ abzugeben. Gut informierte Kreise der bürgerlichen ostzonalen Parteien sind dazu der Auffassung, daß der Kreml in naher Zukunft noch einmal den Versuch machen werde, die beiden Hauptprobleme, nämlich gesamtdeutscher Frieden sowie Abzug der Besatzungstruppen auf vierzonaler Basis zu verhandeln. Ein bürgerliches Kabinettsmitglied erklärte, daß die UdSSR damit noch einmal eine einzigartige Gelegenheit erhalten, bezüglich des gesamtdeutschen Problems die Initiative in die Hand zu bekommen.

USA. wollen Tito helfen

Paris (dpa). Die Besprechungen amerikanischer Diplomaten in Paris und London sollen zu dem Beschluß geführt haben, Marshall Tito politisch, diplomatisch und wirtschaftlich zu unterstützen. Für den Fall eines Kleinkrieges der Kominformstaaten gegen Tito — mit einem offenen sowjetischen Angriff wird nicht gerechnet — soll eine

Die Opposition als Regierungstrumpf

Schumacher will Außenpolitik der Regierung unterstützen — SPD will Ruhrstatut geändert sehen

T. Bonn (Eig. Ber.). Seine Bereitschaft, die Kraft der Opposition für die Verwirklichung der außenpolitischen Ziele der Regierung einzusetzen, ließ Dr. Kurt Schumacher am Donnerstag in Bonn erkennen, als er erklärte: „Auch die stärkste sachliche Gegnerschaft sollte nicht die Tatsache außer acht lassen, daß im Interesse der Nation eine entschiedene Opposition im Verhältnis zu den ausländischen Mächten von der Regierung als ein Trumpf ausgewertet werden kann. Manches kann die Opposition besser sagen als die Regierung.“ Das Ruhrstatut charakterisierte der Oppositions-

Aufhebung des amerikanischen Waffenausfuhrverbots nach Jugoslawien vorgesehen sein.

Senat billigt Volksabstimmung

Brüssel (dpa). Der belgische Senat billigte am Donnerstag die Vorlage über die Volksabstimmung, die über die Rückkehr König Leopolds nach Belgien entscheiden soll.

Gewerkschaften stützen Sparprogramm

London (dpa, AP). Die Labour-Regierung hat die für sie wichtige Unterstützung ihres Sparprogramms durch den Generalrat des britischen Gewerkschaftskongresses gefunden. Die Gewerkschaften scheinen die Politik der Regierung nach wie vor vorbehaltlos unterstützen zu wollen.

Oppositionsführer Churchill nannte in einer Rede die Sparmaßnahmen „die Beerdigungsvorbereitungen der Labour-Regierung“.

Am Donnerstag mußte in Großbritannien mit einer 10prozentigen Stromkürzung begonnen wer-

den, die während der Wintermonate fast täglich Stromeinschränkungen in den Haushaltungen erforderlich machen wird.

Vorsichtiges Indien

Chikago (AP). Der indische Ministerpräsident Pandit Nehru übte zum ersten Male an den Methoden der Russen Kritik. Er erklärte, „unter dem Sowjetsystem“ habe jede Freiheit der Persönlichkeit ein Ende milderte aber seine Worte sofort durch die Erklärung ab, daß Indien nicht in den Kalten Krieg verstrickt zu werden wünsche.

Dänemark gegen „Flüchtlingsdruck“

London (dpa). Die diplomatischen Vertreter Schwedens, Norwegens und Islands sind von ihren Regierungen angewiesen worden, gemeinsam bei der britischen Regierung Vorstellungen zu erheben, um die Forderung Dänemarks nach Erleichterung des Flüchtlingsdrucks in Süd-Schleswig zu unterstützen.

Der dänische Ministerpräsident empfing vier Vertreter der deutschen Minderheit aus Nord-Schleswig, die ihm die Forderungen nach gewissen Sonderrechten der Deutschen Volksgruppe in Nord-Schleswig vortrugen.

Nervenkrieg auf Hochtouren

Erklärungen britischer und amerikanischer Militärs — Amerika für den Krieg gerüstet

London (AP, dpa). Der frühere britische Militärattaché in Moskau, Generalmajor Hilton, berichtete, die meisten Sowjetsoldaten hielten den Ausbruch eines neuen Krieges für unvermeidlich. Zur gleichen Zeit erklärte der Vorsitzende des USA.-Stabsauschusses, General Bradley, die USA. erkennen an, daß ihre Verteidigungskräfte in Europa stehen müßten, weil dort voraussichtlich der Beginn einer Aggression zu erwarten sei. Er forderte die amerikanische Nationalgarde (Staatsmiliz) auf, sich zum Einsatz bereitzuhalten, da dieser weit schneller zu erfolgen habe als je in der Vergangenheit. Die Vereinigten Staaten könnten sich nicht mehr eine so lange Mobilisierungszeit gestatten wie früher.

Der amerikanische Verteidigungsminister Johnson warnte davor, die ständige Bereitschaft der USA. mit dem „anderen Lager“ zu einer Verständigung zu kommen, als Schwäche oder als ein Anzeichen für die Aufgabe der festen außenpolitischen Haltung der Vereinigten Staaten anzusehen. Ebenso falsch sei die Vermutung, daß die USA. nicht entschlossen seien ihre bewaffnete Macht zum eigenen Schutz oder zur Wahrung der Sicherheit ihrer Freunde einzusetzen.

In Oslo erklärte der amerikanische Senator Thomas, daß die Vereinigten Staaten stärkere Waffen besitzen als die Atombombe. Ein neuer Krieg, in

dem solche Waffen eingesetzt werden, bedeute den Untergang der Zivilisation.

Todesstrahlen — die Waffe der Zukunft

Chikago (dpa). Todesstrahlen als Waffe der Zukunft kündigte der amerikanische General Saylor an, der maßgeblich an Versuchen zur Entwicklung einer Waffe beteiligt ist, die Hochfrequenz-Schallwellen aussendet. Die Waffe, die unhörbar und unsichtbar ist und gegen die es keine Vorwarnung gibt, soll nach dem Prinzip arbeiten, daß Hochfrequenz-Schallwellen Hitze erzeugen. Versuche hätten gezeigt, daß kleine Pelztiere von solchen Wellen getötet wurden.

U-Boote mit Atombomben

Pearl Harbour (AP). Mit Startbahnen für ferngelenkte Geschosse ausgerüstete amerikanische U-Boote werden am 7. November vor der Küste von Hawaii 7 Tonnen schwere Fernraketen abfeuern. Die etwa 10 Meter langen ferngelenkten Geschosse haben einen Aktionsradius von 160 bis 320 Kilometer. Sie bewegen sich mit einer Geschwindigkeit bis zu 800 Stundenkilometern. In einer Mitteilung der amerikanischen Marine heißt es, die U-Boote würden beweisen, daß sie im Kriegsfall auch Ferngeschosse mit Atomladungen abfeuern können.

Dehler kündigt Justizreform an

Der Bundesjustizminister will die Entfremdung zwischen Volk und Justiz überwinden

Hamburg (dpa). Eine allgemeine Justizreform in der Bundesrepublik kündigte Bundesjustizminister Dr. Dehler in Hamburg an. Der Präsident des bisherigen Zentraljustizamtes, Dr. Kieselbach, verwies darauf, daß eine großzügige Justizreform nur möglich sei, wenn sie unter Kontrolle des Parlaments eingeleitet und verwirklicht werde. An der richterlichen Unabsetzbarkeit werde nicht gerührt werden. Die Zahl der Richter aber beabsichtige man zu verringern. Ein Teil ihrer Aufgaben solle von Rechtspflegern übernommen werden, damit sich die Richter ausschließlich der Rechtsprechung widmen können. Justizminister Dr. Dehler hielt eine großzügige Justizreform für dringend erforderlich, weil nur dadurch die bedauerliche Entfremdung zwischen Volk und Justiz überwunden werde.

Streng föderalistische Kultusminister

Koblenz (dpa). Der rheinpfälzische Kultusminister Dr. Süsterhenn nahm zu der Erklärung des Bundesinnenministers Dr. Heinemann Stellung, der befürchtete, daß die Einrichtungen einer ständigen Kultusministerkonferenz möglicherweise in die Befugnisse des Bundesrats eingreife. Er erklärte, die Kultusministerkonferenz befasse sich wesentlich mit kulturpolitischen Aufgaben, für die nach dem

Grundgesetz ausschließlich die Länder zuständig seien. Die Kultusminister hätten einmütig die Übertragung der Kulturaufgaben an den Bund über den durch das Grundgesetz gestellten Rahmen hinaus abgelehnt.

Die SPD erhebt Einspruch dagegen, daß die Kultusminister als „ständige Konferenz der Kultusminister „das“ einzig zuständige und verantwortliche Organ für die Kulturpolitik der Länder, soweit es sich um überregionale Fragen handele“, sein wollen. Wenn dieses Beispiel Schule mache, sei eine „Atomisierung der bundesstaatlichen Verwaltungen“ die zwangsläufige Folge.

Exmarschall Paulus wird entlassen

Er wurde von den Russen gut behandelt — Keine „bestimmten Pläne“ für die Zukunft

Baden-Baden (AP). Feldmarschall Paulus, der während des Krieges als Befehlshaber der 6. Armee bei Stalingrad in russische Gefangenschaft geriet, hat seiner Tochter mitgeteilt, daß er bis spätestens Ende Dezember aus einem Lager bei Moskau entlassen werden würde.

Acht deutsche Generale die kürzlich aus russischer Gefangenschaft in Göttingen eintrafen, erklärten ebenfalls, daß das große Offizierslager 7027 bei Moskau jetzt aufgelöst werde.

Auf einer Postkarte bestreitet Paulus erneut die Richtigkeit der Gerüchte, daß er in der Sowjetunion eine „Freie deutsche Armee“ ausbilde, die aus deutschen Kommunisten bestehen solle.

Die Frau des Feldmarschalls konnte nicht interviewt werden, da sie an einem neuen Anfall von Gelbsucht leidet, die seit ihrer Haft im Konzentrationslager Dachau immer wieder auftritt. Frau Paulus, ihre Tochter und der Enkel wurden auf Befehl Hitlers in das Konzentrationslager gebracht, als Paulus nach seiner Gefangennahme im russischen Rundfunk scharfe Angriffe gegen diesen richtete.

Der 59jährige Paulus ist nach seinen Mitteilungen bei guter Gesundheit und von den Russen gut behandelt worden. Seine Tochter bemerkte,



Matt? In den Beinen!

Gespräch mit Großmeister Bogoljubow

... denn eine Verfassung, meine Herren, ist schließlich auch nur eine Fahrkarte, mit der ich durchaus in den falschen Zug steigen kann.“ Der sehr temperamentvolle Mittler dieses hochpolitischen Bonmots ist keineswegs Mitglied eines Legislaturausschusses, wie man vielleicht vermuten könnte, sondern der Schachmeister Efim Bogoljubow. Mit kräftigen, raschen Gesten — eigenartiger Kontrast zu der massigen Gestalt — unterstreicht er seine geschliffenen Ausführungen. Die großen Schachereignisse einiger Jahrzehnte sind unlösbar mit seinem Namen verknüpft. Seine Turniersiege sind Meilensteine der Schachgeschichte. Das Internationale Turnier in Karlsbad 1923 war ein Welt-erfolg. In Moskau 1925 siegte er vor Lasker und Capablanca, in Berlin triumphierte er über Rubinstein. Zweimal rang er mit Aljechin um die Weltmeisterschaft; beidemal unterlag er knapp. Nach dem Kriege glaubte man ihn zum alten Eisen gehörig. Da regte der Löwe sich. In Pyrmont schlug er zu. Und vor der gesamten Spitzenklasse wurde er Meister von Deutschland 1949. — Das Kaffeehausauditorium ist restlos in seinem Bann. Wenn er wenigstens vom Schach reden wollte. Gerade meditiert er über die aktive Handelsbilanz und versucht zu beweisen, daß Colbert genau gewußt hat, was der Unterschied zwischen Subvention und Dumping ist. Endlich habe ich ihn soweit. „Die Pflege des Schachs hat nur dann einen praktischen Wert, wenn er als kulturelles Erziehungsmittel vom Staat anerkannt und gefördert wird. Schach formt das Denken und den Charakter. Es erzielt eine seltene und edle Mannestugend: Selbstdisziplin.“ Frischgebackener NRW-Meister Lohmann serviert auf einem Taschenschach ein schwieriges Problem. Ein einziger Blick des Erfahrenen genügt, dann erklärt er ihm den sicheren Gewinnweg. „Strengt es Sie eigentlich sehr an, wenn Sie heute und morgen gegen je 30 oder noch mehr Spieler gleichzeitig antreten?“ „Ja, etwas; in den Beinen.“ So ist er. Sein Witz ist: versöhnliche Ironie, seine Paraden sind immer brillant. Im Weggehen höre ich ihn schon wieder bei seinem Hobby: „Wenn alle Abgeordneten wenigstens Hauptturnierspielstärke hätten, dann ...“ Dann war ich draußen, mit einem Gefühl von Grätzen: „Du lieber Gott, was so ein Mann nicht alles, alles denken kann.“ F.

Bei den Bayer-Farbenwerken in Leverkusen wurde am Mittwoch überraschend mit der Demontage begonnen, obwohl der Beginn der Abbrucharbeiten auf den 31. Oktober verschoben worden war. Die Demontage wird durch Werksangehörige ausgeführt.

Rätselraten um Dertinger

t. Bonn (Eig. Ber.). Der ostzonale Außenminister Dertinger (CDU) wird nach hier vorliegenden Informationen noch in dieser Woche in Bonn eintreffen, um mit westdeutschen Politikern, soweit sie für ihn verfügbar sind, politische Gespräche zu führen. Amtliche deutsche Stellen wissen von der Dertinger-Reise nichts. Nichtsdestoweniger ist bekannt, daß der ostzonale Politiker vor geraumer Zeit in Briefen seine Westdeutschlandreise angekündigt hatte.

Lebenshaltungskosten sind gesunken

Frankfurt (dpa). Der Lebenshaltungskostenindex in der Bizone ist nach Feststellung der amerikanischen Hohen Kommission von 156,1 im August auf 155,5 im September zurückgegangen. Der Rückgang seit Dezember 1948 beträgt 12,5. Dem Index liegt der Normalstand von 100 im Jahre 1938 zugrunde. Er geht von einer vierköpfigen Familie mit einem Kind unter 14 Jahren und einem Monatsverbrauch von 270 DM aus.

Westdeutsche Zeitung
General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend

Die Glacéhandschuhe

Das Land Sachsen ist für die bolschewistische Entwicklung in der Sowjetzone etwa das gleiche, was Bayern für die nationalsozialistische Entwicklung war.

So kommt auch der Äußerung des sächsischen SED-Landesvorsitzenden auf einer Funktionärerversammlung erhöhte Bedeutung zu, daß nach der Regierungsbildung für die SED die Zeit gekommen sei, die Glacéhandschuhe auszuziehen.

Hier haben wir wieder einmal den klassischen Beweis, wie sich bei den bolschewistischen Welt- und Weltbeherrschungsplänen Taktik und Strategie zu einander verhalten.

Vorgestern war es der Oberbürgermeister der Stadt Zwickau, Müller, der, wegen Gefährdung der Lebensmittelversorgung der Stadt zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Wir haben noch viele Bekannte in der Sowjetzone, von denen wir aus persönlicher Kenntnis annehmen dürfen, daß sie sich in ihrer Haut gar nicht wohl fühlen.

Keine Einigung über Atomkontrolle

New York. (dpa). Die sechs ständigen Mitglieder des UNO-Atomenergieausschusses konnten in ihren Geheimbesprechungen während der letzten Wochen keine Basis für ein Uebereinkommen über die Atomkontrolle finden.

Nachrichten ohne Politik

Totes Rennen zum Standesamt

Bamberg. In „tötem Rennen“ endete in Brunn bei Bamberg der Wettlauf zweier Männer, die beide dieselbe Frau heiraten wollten.

Was mag er sich dabei gedacht haben?

Wolfsburg. Der 56 Jahre alte Amerikaner Richardson aus New York hat die Stadtverwaltung in Wolfsburg gebeten, ihm eine schöne schwarzhaarige Frau aus Wolfsburg als Ehepartnerin zu beschaffen.

Königliche Einbrecher

Cardiff (Wales). Die englische Polizei fahndet nach einem „purpurnen“ Einbrecher.

Hitler provozierte Polenkrieg

Manstein gab zu, polnische Uniformen für den Überfall auf den Sender Gleiwitz angefordert zu haben

Hamburg (AP). Generalfeldmarschall von Manstein bestritt vor dem englischen Militärgericht nicht, daß er vor Kriegsbeginn polnische Uniformen für drei Sturmabteilungen angefordert hat.

Manstein erklärte hierzu, er habe die polnischen Uniformen lediglich angefordert, um nach Kriegsbeginn wichtige Industriewerke in Ostoberschlesien zu besetzen.

3000 deutsche Soldaten in Spanien

Göttingen (dpa). Fast 3000 ehemalige deutsche Soldaten befinden sich noch in spanischen Internierungslagern. Die Internierten, unter ihnen viele hohe Offiziere, waren im Sommer 1944 nach dem Zusammenbruch der deutschen Westarmee aus Frankreich nach Spanien geflohen.

Friedensburg „zur Ordnung“ gerufen

Westberliner Magistrat zwingt seinen Bürgermeister zur Aufgabe der persönlichen Meinung

MSch. Berlin (Eig. Ber.). „Ich erkenne an, daß die gefährliche Lage unserer Stadt eine geschlossene politische Haltung notwendig macht und werde meine eigene Haltung darauf einrichten.“

Friedensburg wird demnächst einen längeren Erholungsurlaub antreten. Seine Freunde erklären halb lachend, halb bedauernd: „Der gute Friedensburg ist geschelter und weitsichtiger als die meisten Berliner Politiker.“

Erwerbslose glauben nicht an Storch

T. Bonn (Eig. Ber.). Erwerbslose in Wuppertal, Solingen, Remscheid und einigen Ruhrstädten wollen sich zu einer „provisorischen Arbeitsvermittlungsstelle“ zusammenschließen.

Staatssekretäre gesucht

t. Bonn (Eig. Ber.). Auf der Suche nach den geeigneten Unterstaatssekretären ist die Bundesregierung noch nicht allzu erfolgreich gewesen.

Maginot-Linie wird wieder aufgebaut

Wo wird Westeuropa verteidigt? — Zwiespältige Gefühle in der französischen Öffentlichkeit

E.J. Paris, 21. Oktober. Amerikanische Meldungen, die davon wissen wollen, daß die Maginot-Linie im Verteidigungssystem Westeuropas eine große Rolle spielen und deshalb zur Zeit wieder ausgebaut werde, haben in französischen Kreisen kein Gefühl reiner Freude ausgelöst.

ere Tausend Zivilinternierte und ehemalige SS-Angehörige, die bei Kriegsende auf Umwegen nach Spanien flüchteten, in diesen Lagern untergebracht. Die Franco-Regierung habe sich den Internierten gegenüber während des Krieges gut verhalten, dann aber habe sich das Verhältnis verschlechtert.

20 Proz. Ostvertriebene in die Behörden

Bonn (dpa, AP). Der Ausschuß für Heimatvertriebene des Bundestages empfahl der Bundesregierung, ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung entsprechend in allen Behörden der Bundesrepublik Heimatvertriebene einzustellen.

Flüchtlingsminister Lukaschek erklärte, zur Zeit kämen mehr als 1000 Flüchtlinge täglich über die Ostzonenengrenze.

Engländer und Franzosen fordern

t. Bonn (Eig. Ber.). Falls Frankfurt zur Bundeshauptstadt gewählt wird, werden die Hohen Kommissare ihre Dienststellen ebenfalls nach Frankfurt verlegen.

Räder rollen gen Rom

Düsseldorf (Eig. Ber.). In dem in unserer Ausgabe von Donnerstag veröffentlichten Gespräch mit Geistlichen Rat Dr. Louis über die Pilgerfahrten zum Anno Santo nach Rom haben wir u. a. die Feierlichkeiten des St.-Xaverius-Glaubenswerkes am 5. Nov. erwähnt.

Nach seinem Staatsbesuch in Portugal traf General Franco wieder in Madrid ein, wo ihm ein feierlicher Empfang bereitet wurde.

Der diesjährige Nobelpreis für Medizin wurde Dr. Walter Rudolf Heß, Professor für Physiologie in Zürich, und Dr. Antonio Egas Moritz, Professor der Neurologie, in Lissabon verliehen.

Das Handwerk beschäftigt fast genau so viel Arbeitskräfte wie die Industrie, wurde auf dem Deutschen Genossenschaftstag in Wiesbaden festgestellt.

US-Mahlzeiten — US-Zeitungen

London. (AP). Der Erzbischof von York, Dr. Cyril F. Garbett, äußerte anlässlich einer Amerika-reise sein Erstaunen über die Reichhaltigkeit der amerikanischen Zeitungen.

London. (AP). Der Erzbischof von York, Dr. Cyril F. Garbett, äußerte anlässlich einer Amerika-reise sein Erstaunen über die Reichhaltigkeit der amerikanischen Zeitungen.

Kurz-aber wichtig

Bundespräsident Heuß erklärte zu den zahlreichen Bittgesuchen, die täglich an ihn gerichtet werden, daß er in den meisten Fällen keine Einwirkungsmöglichkeiten habe, trotzdem er persönlich bestrebt sei, in besonderen Notfällen zu helfen.

Die Bank Deutscher Länder hat Westberlin einen bis zum 31. Dezember 1950 befristeten Lombard-Kredit von 100 Millionen DM eingeräumt.

Die Deutsche Angestelltengewerkschaft demotiviert Meldungen, nach denen der Hauptvorstand der DAG über eine evtl. Fusion mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund beraten haben sollte.

Der englische Dichter und Nobel-Preisträger T. S. Eliot traf zu einem dreiwöchigen Deutschlandbesuch in Hamburg ein, bei dem er Vorträge in mehreren Großstädten halten wird.

Hartnäckig kursierende Gerüchte, nach denen der Polizeipräsident von Ostberlin, Markgraf, verhaftet worden sein soll, werden von der Ostzonenregierung demotiviert.

Eine „größere Entfaltung der privaten Initiative“ wird nach einer Erklärung des Sowjetzonen-Industrieministers, Selbmann, durch eine stärkere Einschaltung der privaten Unternehmer der Ostzone in die Handelsverträge mit dem Ausland angestrebt.

Der britische Oberkommissar, Robertson, hatte in London mit Vertretern des Außenministeriums eine Besprechung über deutsche Probleme. Er wird auch mit Außenminister Bevin eine Unterredung haben.

Eine große Aktion will die Vereinigung des amerikanischen „General-Clay-Fonds“ in der Vereinigten Staaten für die Unterstützung deutscher Kinder einleiten.

Einer schweren Schlagwetter-Katastrophe, die sich kürzlich in einer Zeche bei Kattowitz ereignet hat, fielen 214 deutsche Kriegsgefangene zum Opfer, von denen 64 getötet wurden.

Mehrere amerikanische Senatoren bemühen sich um die Einberufung einer internationalen Konferenz, auf der die Zusammenfassung der Nordatlantik-Nationen zu einem Staatenbund erörtert werden soll.

Auf dem Kongreß des amerikanischen CIO-Gewerkschaftsverbandes soll der Ausschluß von drei kommunistisch beherrschten Gewerkschaften beraten werden.

Zwei mehrseitige Konventionen über Sozialversicherung, sowie Sozialfürsorge und ärztlichen Beistand werden die Außenminister der fünf Brüsseler Pakt-Staaten wahrscheinlich am 5. November in Paris unterzeichnen.

Eine Schau moderner deutscher Kunst, die vornehmlich expressionistische Werke von Barlach, Klee und Kollwitz zeigt, wird am 4. November in London eröffnet.

Wegen „titolistischer Abweichungen“ von der Parteilinie hat die Kommunistische Partei Norwegens ihren früheren Generalsekretär und mehrere hohe Funktionäre aus der Partei ausgeschlossen.

Die Lokomotive des Pariser Nord-Express wurde an der französisch-belgischen Grenze von belgischen Zollbeamten beschlagnahmt, die in sorgfältig verteilten Verstecken größere Mengen Parfüm, Alkohol und Wein entdeckten.

Die vorgesehenen Verhandlungen Bundeskanzler Dr. Adenauers mit dem Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes Dr. h. c. Böckler sind auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden.

Die Zustimmung der Hohen Kommissare zu einem Südwestpakt kann als ziemlich sicher angesehen werden.

Staatsbesuch Perons in Washington?

Buenos Aires (dpa). Der argentinische Staatspräsident Peron wird möglicherweise im August 1950 mit seiner Gattin den USA. einen Staatsbesuch abstatten.

Nach wie vor: Ablehnung Spaniens

Washington. (dpa). Die Frage einer Einbeziehung Spaniens in den Nordatlantikkpakt sei bisher nicht einmal in Erwägung gezogen worden, erklärten informierte Kreise des amerikanischen Außenministeriums.

Niklas: Vernünftige Zollpolitik

T. Bonn (Eigener Bericht). Die Suche nach einer sinnvollen Synthese zwischen den schutzbedürftigen Interessen der deutschen Landwirtschaft und den vom Import zu befriedigenden zusätzlichen Versorgungsbedürfnissen des deutschen Volkes bezeichnete Ernährungsminister Prof. Dr. Niklas vor dem Ernährungsausschuß des Bundestages als die wesentlichste Aufgabe aller zukünftigen Zollverhandlungen.

Ehe zu dritt gesetzlos

Schleswig (dpa). Der § 6 des Grundgesetzes über den Schutz der Ehe und Familie ist auf eine „Ehe zu dritt“ angewandt worden: die ein Kieler Professor mit seiner Frau und seiner Assistentin drei Jahre lang geführt hat.

Stroux inszeniert in München. Karl-Heinz Stroux, der bekannte Berliner Regisseur, wird auf Einladung der Intendanz der bayerischen Staatstheater in München Hochwälders Schauspiel „Der öffentliche Ankläger“ mit Otto Wernicke und Anna Dammann in den Hauptrollen inszenieren.

Bonner Nachrichten

Jungschüler werden aufgenommen

Feier in der Poppelsdorfer Pfarrkirche
 Zu der gestern gemeldeten Aufnahmefeier der katholischen Jungschüler in Bonn-Poppelsdorf erfahren wir noch, daß die Staffette mit dem Fackellicht aus Altenberg am Samstag um 16.30 Uhr auf der Beueler Seite der Brücke eintrifft, wo die Fackel von den Jungen der Jungschüler übernommen wird. Um 17.30 ist auf dem Kreuzberg die Feuerrunde, bei der Jugendringführer Schweitzer spricht. Nach der Runde soll das Feuer in der Kreuzbergkapelle vor dem Marienaltar verbleiben. Am Sonntagmorgen wird das Feuer von Pfadfindern zur Kirche getragen, wo die Jungschüler geschlossen an der Kindermesse um 8.30 Uhr teilnehmen. Nach einer Sing- und Vorleserunde im Sebastianus-Heim ist um 16 Uhr in der Poppelsdorfer Pfarrkirche die feierliche Aufnahme der Jungen in die Jungschüler. Das neue Jungschülerbanner und zwei Wimpel der St. Georgs-Pfadfinder werden dort geweiht. Die Bonner Christophrusspielschar wird ein Mysterienspiel aufführen.

Was kostet die Feuerwehr?
 Für unsere Feuerwehr werden im städtischen Haushaltsplan 216 600 DM Ausgaben zur Verfügung gestellt, denen 9 500 DM Einnahmen (für Sicherheitswachen und Hilfeleistungen) gegenüberstehen. Damit kostet die Feuerwehr je Kopf der Bevölkerung 1,04 DM.

Berufsbeamte setzen sich zur Wehr

Kommunalbeamte des Ortsverbandes Bonn tagten — Thema „Neues Beamtengesetz!“
 „Heraus aus der Reserve, seien Sie jetzt aktive Kämpfer des Berufsbeamtentums“, rief der Leiter des Ortsverbandes Bonn-Stadt der Kommunalbeamten, Kollege Bungert, den zahlreichen Mitgliedern und Freunden zu, die gestern nachmittag im großen Sitzungssaal des Stadthauses erschienen waren. Im Mittelpunkt der Versammlung stand das Thema: „Neues Beamtengesetz!“ Die Frage nach der Gestaltung des Beamtentums in der Bundesrepublik steht im Vordergrund des politischen Interesses und zwingt die Beamtenschaft zu erhöhter Aktivität und Wachsamkeit, führte der Vorsitzende Bungert dazu aus. Er erwähnte die Bestrebungen der Gewerkschaft: „Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr“, die sich für die Beseitigung des öffentlich-rechtlichen Charakters des Dienst- und Treueverhältnisses der Beamtenschaft

Stadtnaher Verkehr wird verstärkt

Neue Linienführung für Straßenbahnen und Omnibusse — Nach der Brückeneröffnung

Mit der Einführung der Winterfahrpläne der Bonner Verkehrsbetriebe ergeben sich grundlegende Änderungen in der Linienführung und den Fahrzeiten. Die Omnibusse der Verkehrsgesellschaft verkehren bereits von Sonntag, 30. Oktober an nach dem neuen Plan. Bemerkenswert ist die Verstärkung des Sonntagsverkehrs auf den stadtnahen Strecken nach Ippendorf, Venusberg, Mondorfer Fähre und Duisdorf.

Die Verkehrsbedichte auf der Strecke nach Duisdorf wurde so erhöht, daß stündlich ein Omnibus nach Duisdorf fährt. In den Hauptverkehrsstunden wird durch die übrigen Linien, die Duisdorf berühren, sogar mindestens eine halbstündige Verkehrsfolge erreicht. Die nach der Ahr fahrenden Omnibusse werden in Zukunft vom Rheinuferbahnhof abgehen. Alle Linien, die Endenich berühren, fahren über Bundesbahnhof, Unterführung, Poppelsdorfer Allee, Baumschul-Allee, Wittelsbacher Ring, Endenicher Straße. Am Südausgang des Bundesbahnhofs wird eine neue Haltestelle eingerichtet. Auf der Rückfahrt, die durch die Colmantstraße führt, wird eine Haltestelle an der Ecke Meckenheimer Allee-Colmantstraße eingelegt.

Neue Omnibuslinie
 Ab 1. November betreiben die Bonn-Godesberger-Mehlemer Fernbahnen eine neue

Omnibuslinie, die von Friesdorf — Dotten-dorfer Straße — durch Godesberg (Nordstraße, Bonnstraße, Rheinallee) über Piltersdorf nach Bonn führt. Die Endhaltestelle hier liegt am Rheinuferbahnhof. Die Omnibusse verkehren stündlich. Die Fahrpreise sind denen der Godesberger Bahn angeglichen. Bei der Godesberger Bahn selbst treten keine bedeutenden Änderungen ein. Letzter Zug ab Bonn 0.15 Uhr bis Mehlem, ab Mehlem 23.21 Uhr.

Zehnminuten-Verkehr auf der Straßenbahn
 Die Eröffnung der Brücke bedingt eine wesentliche Änderung im Winterfahrplan der städtischen Straßenbahnen, der am Tage nach der Brückeneröffnung, am 13. November, in Kraft tritt. Die Linie 1 wird von Dottendorf über Bundesbahnhof nach Beuel durchgeführt. Die Linie 2 fährt von der Rheindorfer Straße (Ministerien) zur Argelanderstraße (Venusberg), Linie 3 wie bisher vom Frankenplatz nach Endenich, Linie 4 von Rheindorf nach Poppelsdorf. Auf allen Linien wird ein Zehnminuten-Verkehr bis gegen 21 Uhr eingeführt. Von 21 Uhr an bis Betriebsschluß verkehren die Wagen nur noch alle 20 Minuten. Die letzten Wagen fahren gegen 23.30 Uhr vom Hauptbahnhof aus in Richtung der Außenbezirke. Durch den zehnmündlichen Verkehr wird auf der meist benutzten Strecke von der Mollkestraße bis zu den Ministerien auf der Rheindorfer Straße eine Zugfolge von fünf Minuten erreicht. Die gleiche Linie hier die gleiche Strecke befahren. Die Omnibuslinie zum Bundeshaus, die als Linie 5 zu den städtischen Bahnen gehört, fährt gleichfalls im 10-Minutenverkehr. Man hofft, daß durch diese Verbindungsdichte die Einlegewagen über die Kaiserstraße überflüssig werden, zumal die Wagen schlecht benutzt werden und die Omnibusse nur in den Spitzenstunden des Verkehrs überlastet sind.

Königswinterer und Siegburger Bahn
 Die Königswinterer Bahn wird wieder halbstündlich (voll und halb) vom Rheinuferbahnhof abfahren. Ab 20 Uhr verkehren die Züge stündlich. Der letzte Zug nach Honnef fährt um 23 Uhr ab Bonn, der letzte ab Honnef nach Bonn um 23 Uhr. Letzter Zug bis Beuel um 0.35 Uhr.

Die Siegburger Bahn erhält, wie bereits mitgeteilt, ihre Endhaltestelle auf dem Beria von-Suttner-Platz an der Brückenauf-fahrt. Die Züge fahren halbstündlich jeweils 15 Minuten vor und nach der vollen Stundenzeit. Ab 20.15 Uhr tritt auch hier Stundenverkehr ein. Der letzte Zug nach Siegburg fährt um 23.15 Uhr.
 Damit erhält Bonn wieder einen friedens-mäßigen Straßenbahnverkehr. Und das, obwohl etwa 30 Prozent des Wagenparks durch Kriegs- und Nachkriegseinwirkungen verloren gingen.

Nach der Räumung die Übergabe

Heute Ermekellkaserne, morgen Palais Schaumburg
 Wie wir gestern berichtet, steht die Räumung des Bonner Gebietes von der Besatzung kurz bevor. Nach der Räumung wird die Übergabe der Hauptgebäude, die von den Belgiern besetzt waren, erfolgen. Wie wir erfahren, soll die Ermekellkaserne am heutigen Freitagmittag um 14 Uhr von der belgischen Armee an die deutschen Behörden übergeben werden. Am morgigen Samstag um 11 Uhr ist die Übergabe des Palais Schaumburg vorgesehen. Am Montag um 9 Uhr findet die Übergabe des zuletzt besetzten Teiles der Trilo-Kaserne in Duisdorf statt.

Noch immer keine Heilbäder

Baldige Wiederherstellung wünschenswert
 Infolge seiner schweren Bombenschäden besitzt das Viktoria-Bad, von notdürftig eingerichteten Lichtbädern abgesehen, keine Heilbäder mehr. Da früher zwischen 10- und 20 000 Heilbäder im Jahre dort verabreicht wurden — 1943 waren es 20 600 — bedeutet das Wegfallen dieser Bäder einen bemerkenswerten finanziellen Verlust. Die Kosten der Wiederherstellung dieser Bäder, die übrigens oft gefragt werden, würden aus den Einnahmen verhältnismäßig schnell amortisiert werden können.
 Auch die kleine Schwimmhalle bedarf dringend der Reparatur. Eine Treppe ist beschädigt, die Reinigungsbräusen fehlen oder sind nur behelfsmäßig eingerichtet. Auch die Wiederherstellung dieser Halle wäre im Interesse der Gesundheitspflege der Bevölkerung sehr wünschenswert.

Fassadenkletterer in der Remigiusstraße

In der Nacht zum 26. Oktober stieg ein Dieb in ein Etagengeschäft der Remigiusstraße ein, vermutlich hat er an der äußeren Giebelwand hochgeklettert. Der Fassadenkletterer öffnete eine im Büro stehende Geldkassette mit Nachschlüssel und stahl daraus 150 DM.

„Hochburg des Schneiderhandwerks“

Lossprechungsfest der Innung — Bonner „Frackmantel“ fand Anklang

Sieben Lehrlinge, darunter ein weiblicher, haben ihre Prüfung als Schneidergesellen bestanden. Keiner brauchte sich mit einem geringeren Gesamtpunkt als „Gut“ zu bescheiden. Diese erfreuliche Tatsache konnte Obermeister Reinold auf der gestrigen Lossprechungsfest im Hotel „Stern“ bekanntgeben.

Nachwuchs-Steigerung oder Drosselung?

Berufsberater Dr. Schmetz, der neben Ehrenobermeister Suermann und Gewerbeoberlehrer Goebels als Ehrengast begrüßt wurde, forderte in einem Referat über Nachwuchsfragen die Meister auf, sich schlüssig zu werden, ob eine Steigerung oder eine Drosselung des bisherigen Zustroms an jungen Kräften erwünscht sei. „Rund ein Viertel der Arbeitnehmer im Schneidergewerbe besteht aus Nachwuchskräften“, gab er zu bedenken. Gewerbeoberlehrer Goebels antwortete ihm: „Zählen wir die selbständigen Schneider dazu, so ergeben sich innerhalb aller in unserem Beruf Tätigen nur 9 v. H., die sich noch in der Ausbildung befinden.“ Das sei — gegenüber einer Vergleichszahl von 20 v. H. im Friseurhandwerk — ein durchaus gesundes Verhältnis. Obermeister Reinold war der gleichen Meinung: „40 v. H. von uns sind überaltert, d. h. mehr als 60 Jahre alt. Also müssen wir Nachwuchs heranzüchten.“

„Qualitätsarbeit nach Methodik“

Modewart Garnier berichtete ausführlich über seine Eindrücke von der Münchener

Modeschau, die von acht Nationen besichtigt war. Dem Bonner Modeschöpfer gelang es, mit seinen Arbeiten unter 450 Stücken zwei Preise zu gewinnen. Als eigene Erfindung konnte er der Jury einen „Frackmantel“ vorführen, der den Gesellschaftsanzug stilgerecht umhüllen soll. Die Münchener Schau habe ihn zu der Erkenntnis gebracht, so betonte Garnier, daß „Qualitätsarbeit nach einheitlicher Methodik“ das Gebot der Stunde sei.

Die Innungsmitglieder kamen im Hinblick auf die Ergebnisse der letzten Modeschau der Bonner Herrenschneider-Innung überein, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuführen. Insbesondere will man der Kölner Innung, die im nächsten Jahr ihr hundertstes Stiftungsfest begeht, auf der dabei stattfindenden Modeschau zeigen, daß Bonn die „Hochburg des Schneiderhandwerks“ geblieben ist. R. G.

Nichts als Seifenblasen

Der Mann mit dem Musterkoffer
 Kürzlich suchte auf der Weberstraße ein Seifenartikel-Vertreter mehrere Hausfrauen auf und nahm Bestellungen entgegen. Er kassierte kleinere Beträge als Vorauszahlung und ließ dann nichts mehr von sich hören. Es wird angenommen, daß es sich um einen Betrüger handelt. Der Mann ist etwa 36 Jahre alt, etwa 1,75 m groß, schlank, hat dunkles, nach hinten gekämmtes Haar, schmales, bräunliches Gesicht, etwas nach vorne geneigten Gang.

Nach einer Sturmnacht: Arbeit für Trümmer- und Gartenamt



Durch den heftigen Sturm am vorgestrigen Mittwoch wurde das Gefüge der beiden Hausruinen Am Hofgarten 12 und 14 derart gefährdend gelockert, daß die Straße für den Verkehr gesperrt werden mußte. Die Abbruchkolonne des städt. Trümmeramtes hat gestern vormittag die beiden Ruinen niedergelegt, so daß die Straße gestern nachmittag wieder freigegeben werden konnte.

Hundertjährige Kastanie enturzelt

In der Poppelsdorfer Allee brach der Sturm eine etwa hundert Jahre alte Kastanie, die äußerlich kerngesund erschien, aber

morsches Wurzelwerk hatte, in Bodenhöhe ab, sodaß sie mit lautem Krachen zu Boden stürzte. Glücklicherweise fiel der etwa 20 Meter hohe Baum gegen die Windrichtung, sonst hätte er zweifelhlos Häuser in seiner Nachbarschaft ernsthaft in Mitleidenschaft gezogen.

Gestern nachmittag hatten Arbeiter der Gartenbauverwaltung den mächtigen Baum mit einer Motorsäge bereits zerlegt. Der „Abfall“ bildete für zahlreiche „Teilnehmer“ willkommenes Heizmaterial. Zwei kleinere Bäume wurden durch den Sturz des Riesen stark beschädigt.

Berufsbeamte setzen sich zur Wehr

„Heraus aus der Reserve, seien Sie jetzt aktive Kämpfer des Berufsbeamtentums“, rief der Leiter des Ortsverbandes Bonn-Stadt der Kommunalbeamten, Kollege Bungert, den zahlreichen Mitgliedern und Freunden zu, die gestern nachmittag im großen Sitzungssaal des Stadthauses erschienen waren. Im Mittelpunkt der Versammlung stand das Thema: „Neues Beamtengesetz!“ Die Frage nach der Gestaltung des Beamtentums in der Bundesrepublik steht im Vordergrund des politischen Interesses und zwingt die Beamtenschaft zu erhöhter Aktivität und Wachsamkeit, führte der Vorsitzende Bungert dazu aus. Er erwähnte die Bestrebungen der Gewerkschaft: „Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr“, die sich für die Beseitigung des öffentlich-rechtlichen Charakters des Dienst- und Treueverhältnisses der Beamtenschaft

Mit Dank gedachte der Redner der Bonner Industrie- und Handelskammer, die als Vertreterin der Wirtschaft den Abbau des politischen Beamtentums forderte, die Verdienste um eine Partei dürften nicht mit Staatsstellungen belohnt werden. In dem Versuch, die Streitigkeiten zwischen Beamten und ihren Treuherrn vor ein Arbeitsgericht zu ziehen und die Besoldungsfragen auf die Ebene des Tarifvertrages und damit eine zivilrechtliche zu ziehen sei ein Angriff auf das Treueverhältnis des Beamten zum Staat zu erblicken.

Zu Beginn der Versammlung war das Gedächtnis des kürzlich verstorbenen Vorsitzenden Joh. Krämer, geehrt worden. Amtmann Radermacher und Inspektor Jacob Schulz, sprach der Vorsitzende herzliche Glückwünsche zu ihrem 40jährigen Dienstjubiläum aus.

115 mal die Rheinbrücke

Phantasievolles Farbenspiel um das große Bauwerk — von Bonner Schulkindern gestaltet

Das ist etwas für den farbenfreudigen Besucher! Azurblau, zitronengelb, flammendrot und kastanienbraun leuchten ihm Farbtupfen und sorgsam ausgeführte Pinselstriche entgegen. Ein Gemeinsames haben die 115 Schülerarbeiten bei aller Verschiedenheit: Auf jedem Blatt ist die Rheinbrücke im Bau zu sehen. „Rheinbrücke im Bau“ betitelt sich auch die Ausstellung, die vom 29. Oktober bis 6. November in der „Brücke“ gezeigt wird.

Auf Anregung von Studienrat Schmitz vom Beethoven-Gymnasium stellte das Schulausschuss allen Bonner Schulkindern die Ferienaufgabe, die werdende Brücke zu zeichnen oder zu malen — wir berichteten bereits darüber. Mit Feuereifer gingen die Kleinen ans Werk, und jetzt hängen ihre besten Erzeugnisse in einer „richtigen“ Ausstellung, wo die „Großen“ flüsternd beisammenstehen und nachdenklich die kindliche Bildersprache zu verstehen suchen. Von den schmucklosen Buntstiftvierecken der kleinen Iris, die das zweite Schuljahr besucht, und des siebenjährigen Heribert führt eine bunte Fülle von Techniken zu den Bildern der 14- bis 18jährigen. Einige besonders individu-

elle kleine Künstler griffen zu Kohle und Rötel. Selbst verschiedene „Ismen“ zeichnen sich im jugendlichen Gemüt ab. Eine „Surrealistin“ gestaltet aus träumerischem Schwung eine venezianische Märchenbrücke und fragt wenig danach, ob sie für Autos und Straßenbahn passierbar sei.

Auf den Wert kindlicher Graphik als Spiegel der Seele ging Studienrat Schmitz gestern morgen vor geladenen Gästen bei einer Vorbesichtigung der Ausstellung ein. Stadtschulrat Niffka war als Vertreter der Schulbehörde anwesend. R. G.

Aus dem Bonner Universitätsleben

Am 18. Oktober 1949 hat an der Universität Bonn das neue Rektoratsjahr begonnen. Das Rektoramt führt weiterhin der bisherige Rektor, Prof. Dr. Theodor Klausner, der im Juni wiedergewählt worden ist.

Als Dekan der Evangelisch-Theologischen Fakultät amtiert Prof. Dr. Ernst Bizer; in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Karl Theodor Kipp; in der Medizinischen Fakultät Prof. Dr. Otto Ullrich; in der Philosophischen Fakultät Prof. Dr. Franz Steinbach; in der Landwirtschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Theodor Ascher.

„Tote ohne Begräbnis“

Gestern im Kleinen Haus: Deutsche Sartre-Erstaufführung

Viele Zuschauer der deutschen Erstaufführung von Sartres Stück „Tote ohne Begräbnis“ im Bonner „Kleinen Haus“ verließen nach mehr als zweieinhalb Stunden ihre Plätze mit dem erdrückenden Gefühl, daß man auch ihnen Gewalt angetan habe im Namen jenes „freien Willens“, den der französische Philosoph über alles stellt. In der vierten Szene des zweiten Aktes gab es Pfiffe und Türenschlagen, einige Zuschauer gingen aus Protest, und diesmal waren auch nicht alle Reihen des Theaters besetzt.

Unmöglich hier die Lehre der zahlreichen Existenzphilosophen im allgemeinen zu entwickeln. Für die Sartresche Abart gilt: Die Welt ist absurd, eine Ordnung nach oben oder unten gibt es nicht, der Mensch ist allein zwischen Sein und Nichtsein und handelt nur in „selbstverantwortlicher Entscheidung“. So gibt es also kein Gut und Böse, keine Gnade, keine Reue, keine Hoffnung, kein Gewissen.

Die Menschen, die dieser sehr geschickte Philosoph auf die Bühne seiner Dichtungen stellt, sind eigentlich alle „Tote ohne Begräbnis“. Sie wollen kein Begräbnis weil das voraussetzen würde, daß man an eine Auferstehung glaubt. So glauben sie also, daß keine ihnen helfen kann.

„Tote ohne Begräbnis“ ist wie alle Stücke Sartres ein philosophisches Lehrstück, dies-

mal im Gewand einer Widerstandskämpfergeschichte. Vier Männer und ein Mädchen werden von Petainanhängern gefangen, gefoltert und getötet. Sie verraten ihre Kameraden nicht. Das Stück ist geschickt gebaut und schonungslos. Es braucht starke Zuschauerernerven. Die Gefangenen erwürgen einen Mitgefängenen, der zu verraten droht, sie schämen sich, wenn sie bei der Folterung geschrien haben.

(Die Folterzene im 2. Akt stellt in ihrer Gräßlichkeit allerlei Anforderungen an die Zuschauer!) Sie sterben als „Tote ohne Begräbnis“, während aus dem Radio ein Gasenhauer gröhlt.

Dahinter und darin steckt jene Philosophie, die ein Stück Erbarmungslosigkeit ist und Erbarmungslosigkeit proklamiert. Nützt es zum Guten, solche Stücke zu schreiben, aufzuführen und zu sehen? Klärt es überhaupt die verwirte Situation? Oder wird nicht einfach nichts als Hilflosigkeit des Menschen zugegeben, der keine Beziehung zu guten (oder wenigstens doch zu schlechten) Kräften hat, in deren Ordnung er handelt?

Die Aufführung in Heinrich Troxsböckers Inszenierung war hervorragend. Sie war ein grausames Bild einer grausamen Epoche. Sie hinterließ — wie gesagt — in ihrer dunklen Geballtheit gräßliche Erschütterung. Gert Tallkamp (Jean), Hans-Joachim Post (Canaris), Franz Marohn

Prof. Fritz Tillmann 75 Jahre

Forscher, Seelsorger u. Hochschulorganisator

Der emeritierte Professor der Moraltheologie der katholischen-theologischen Fakultät der Bonner Universität Fritz Tillmann begeht am 1. November seinen 75. Geburtstag in seinem Heim in Rhöndorf, fern dem Getriebe der Welt und doch mit ihr heute noch durch tätige Anteilnahme an Fragen



der Forschung, der Seelsorge und der Hochschulorganisation verbunden.

Ein reiches, tätigkeitsegnetes Leben hat diese 75 Jahre ausgefüllt. Mit dem Werden der Universität Bonn ist Tillmanns Name unaufloslich verknüpft. In der schwierigen Zeit nach dem ersten Weltkrieg war er von 1919 bis 1921 zweimal hintereinander Rektor. Vor allem aber schuf er mit anderen tatkräftigen Händen das Studentenhäus mit seiner Mensa, die nun bald wieder aus den Trümmern des zweiten Weltkrieges zu neuem Leben erstehen wird. Aber Prof. Tillmanns Tätigkeit und Bedeutung ging weit über die Mauern Bonns hinaus: Im Deutschen Studentenwerk in Dresden führte er lange den Vorsitz; an der Gründung des Verbandes Deutscher Hochschulen war er maßgeblich beteiligt. Die katholische Volksbildungsarbeit im Borussia-Verein verdankt ihm richtunggebende Antriebe; die Bonner Buchgemeinde ist seine Gründung.

Diese weitgespannte organisatorische Aktivität fand ihre Würdigung in mancher Ehre, so durch die Auszeichnung mit der Goethe-Medaille; Bonn verlieh ihm den Dr. med. h. c.

Mitarbeit an der „Bonner Bibel“

Aber dies alles ist nur die eine, die nach außen gewandte Seite eines Mannes der auch als Theologe die Probleme dieser Welt energisch anzupacken wußte. Das Eigentliche seines Lebens bleibt doch seine neuteamentliche Welt zugewandte Forschungsstätigkeit, die in zahlreichen Werken ihren Niederschlag gefunden hat. Ein besonderes Hauptanliegen ist es für Prof. Tillmann gewesen, „das heilige Original in mein geliebtes Deutsch zu übertragen“. An der durch ihn angereizten so gen. „Bonner Bibel“, einer Übersetzung und Erklärung des Neuen Testaments, ist er mit Kommentaren zum Johannesevangelium und zum Philipperbrief beteiligt, und eine Gesamtübersetzung des Neuen Testaments von seiner Hand fand in einer bekannten Taschenausgabe weite Verbreitung. Seine einheitliche wissenschaftlich-theologische Hauptleistung aber wird man in dem Versuch erblicken dürfen, die katholische Moraltheologie auf die Grundbegriffe der biblischen Theologie zu gründen und ihre Aufgabe als eine Lehre von der Nachfolge Christi zu entwickeln. „Imitatio Christi“ — unter dieses Wort wird man auch Tillmanns seelsorgerisches Wirken stellen dürfen. Seine zugleich imponierende und dienende menschliche Persönlichkeit hat auf diese Weise weitreichenden Einfluß ausgeübt.

Zum 60. Geburtstag Prof. Tillmanns überreichten ihm Freunde und Schüler die Festschrift „Das Bild vom Menschen“. Zum jetzigen Ehrenrang erscheint im Patmos-Verlag Düsseldorf die weit umfangreichere Festschrift „Aus Theologie und Philosophie“. Dr. von Renthe-Fink

(Sorbier), Karl-Heinz Fiege (Francois), Günther Ungeheuer (Henry) und Regina Pfeiffer (Lucie) waren die gefangenen Widerstandskämpfer. Ihr Spiel und Zusammenstoß hatte mimisch und sprachlich Größe. Ihre Leistung sei im Gesamt gewürdigt, sie geriet eben durch ihr Zusammenspiel. Heinz Troxsböcker nahm als Clochet die Henkermaske von jener zynischen Seite, die scheinbar so leicht ist. Günther Berg und Carl Möller als Pellerin und Landrieu gaben die beiden anderen Schergen, die in ihrer Grausamkeit „Dienst“ sahen.

Vorzüglich auch C. M. Gockels Bühnenbild. Die Kostüme schuf Cornelia Friedrich. Hermann Josef Kraemer.

Herzlichen Glückwunschl

Herr Julius Schlesinger, Koblenzer Str. 260, feiert am 29. Oktober seinen 85. Geburtstag.

Bühnen der Stadt Bonn. Kleines Haus, Loëstraße 14. Heute, Freitag, 28. Oktober, 19.30 Uhr, Mieta B „Die Verschwörer“. (Der 20. Juli.). Morgen Samstag, 29. Oktober, 19.30 Uhr, Mieta B „Wo die Lerche singt“.

Die Universitäts-Sternwarte Bonn, Poppelsdorfer Allee 49, kann jeden ersten Freitag im Monat, abends 20 Uhr, besichtigt werden. Kartenausgabe am gleichen Tage zwischen 10 und 12 Uhr.

BONNER WETTERWARTE

Die Kaltluftzufuhr aus dem Nordmeerraum läßt allmählich nach. Am heutigen Freitag heiter, teils wolbig, bei abflauenden Winden Tagestemperaturen um 10 Grad. In der kommenden Nacht muß mit leichten Frösten, vor allem in Bodennähe, gerechnet werden. Gegen Wochenende unbeständig.

AALSCHOCKER an der Siegmündung

Bergheimer Fischerfamilien pflegen eine tausendjährige Tradition

Es ist Nacht geworden über dem Rhein. Ein unfreundlicher Wind bläst aus Südosten und treibt feinen Sprühregen gegen die Kajütenfenster. Leise plätschert das Wasser an die Bohlen.

Eigentlich müßte der alte Schocker jetzt Schlagseite haben nach Steuerbord, müßte sich schütteln, ächzen und stöhnen, denn wir liegen mitten im Strom und haben sechzig Quadratmeter Netze gesetzt.

„Aber es ist ja kein Wasser“, sagt der Fischer und spuckt verächtlich in die schmutzige Flut.

Drinne in der Kajüte prasselt der Ofen und verbreitet angenehme Wärme. In der

Lautes Motorengeräusch unterbricht den Erzähler. Besorgt eilen wir nach oben. Da fährt, ungeachtet der späten Stunde, noch ein schwerer Dieselschlepper zu Berg, wenige Meter an den Positionslampen der Netzbäume vorbei. „Dat sen half Russe, die fahre Dach und Nach“, schimpft der Schockerbesitzer über die stromtremden Schiffer, die es immer so eilig haben und sich nicht an die gesetzlich geregelte Fahrordnung halten. Ein zweiter „Russe“ folgt dem ersten und geht etwa einen Kilometer oberhalb unseres Schiffes vor Anker. Der Fang wird heute Nacht noch schlechter sein als sonst, denn wir liegen im „Schatten“ dieser Fahrzeuge. Die wenigen Aale, die sich bei diesem nie-



Die Morgenarbeit ist getan. Die gesäuberten Netze hängen zum Trocknen. Einer von der Schockerbesatzung kann nach Hause rudern.



Seit fast tausend Jahren betreibt seine Familie den Fang

Pfanne brät ein Aal, und auf dem kleinen Tisch steht eine Flasche Schnaps. Die richtige Atmosphäre also, ein „Garn zu spinnen“. Doch bei allem urwüchsigen rheinischen Temperament des Fischers wird eine recht ernste Unterhaltung daraus.

Die wenigen Rheinfischer haben ein besonders schlechtes Jahr gehabt. Der niedrige Wasserstand, bei dem in schmaler Fahrtrinne endlose Reihen von Schleppern zu Berg und zu Tal fahren, hat sie bisher nichts fangen lassen. Bald ist die Saison vorbei. Und wenn der Pegel nicht steigt, sind die Fischer trotz der hohen Aalpreise nicht auf ihre Kosten gekommen.

drigen Wasser stromabwärts treiben lassen, scheuen vor dem ersten Hindernis und weichen aus.

Dieses Verhalten der Fische haben sich die Fänger seit altersher zunutze gemacht, indem sie mit je zwei Fahrzeugen arbeiten. Das zweite wird wenige Meter nach hinten und zur Strommitte vom ersten abgesetzt und hat so in der Regel bessere Fangergebnisse.

Die Männer kennen schon ihr Handwerk, und es nähme Wunder, wenn es anders wäre. Schon seit fast tausend Jahren besteht ihre Bruderschaft, die ihre Entstehung auf Kaiser Karl zurückführt. Als dieser mit seinem Gefolge in den Sümpfen der Siegniederung

jagte, wurde er eines Nachts von plötzlich einsetzendem Hochwasser der Sieg auf einer kleinen Insel eingeschlossen und von Bergheimer Fischern gerettet. Aus Dankbarkeit verlieh der Kaiser den zwölf beteiligten Männern das Jagd- und Fischereiprivileg, das sich in der Folgezeit auf ihre männlichen Nachkommen vererbte. Heute leben von neun dieser Familien noch die Nachkommen. Die drei anderen sind ausgestorben. Die wenigen Fischer, die an der Siegmündung beheimatet, heute noch im Bonner Raum ihre Netze setzen, können also auf eine fast tausendjährige Familientradition zurückblicken. (Im Jahre 1937 feierte die Bruderschaft ihr 950-jähriges Bestehen.)

Da hat sich viel Wissen um den Strom und sein Getier von Generation zu Generation vererbt und beim jüngsten Nachkommen eine Beobachtungsgabe hinterlassen, wie wir sie sonst in unserer naturfremden Zivilisation nicht mehr finden.

Aber wenn die Abholzungen weitergehen und die Verunreinigungen der Flüsse durch die Industrie nicht aufhört, wird es in wenigen Jahrzehnten zu Ende sein mit der Rheinischerei.

Vor sechs Wochen warf der Fischer ein dünnes Drahtseil, das zur Haltevorrichtung des Schockers gehört, ins Wasser. Soweit es im Siegwasser liegt, ist seine Oberfläche von den Chemikalien der Abwässer schon zerfressen. Der im Rheinwasser liegende Teil ist noch heil.

Vieles Interessante erfährt der Naturfreund an Bord des Schockers. Es ist spät darüber geworden. Schnell wollen wir noch ein paar Stunden in die Kojen kriechen, denn vor Tagesanbruch müssen die Netze gehoben und die Schiffe aus dem Fahrwasser zurückgezogen sein.

Noch ist es schwarze Nacht, als wir die anderen Helfer, die zu Hause geschlafen haben, vom Ufer abholen. Dann ziehen wir die Reusen hoch.

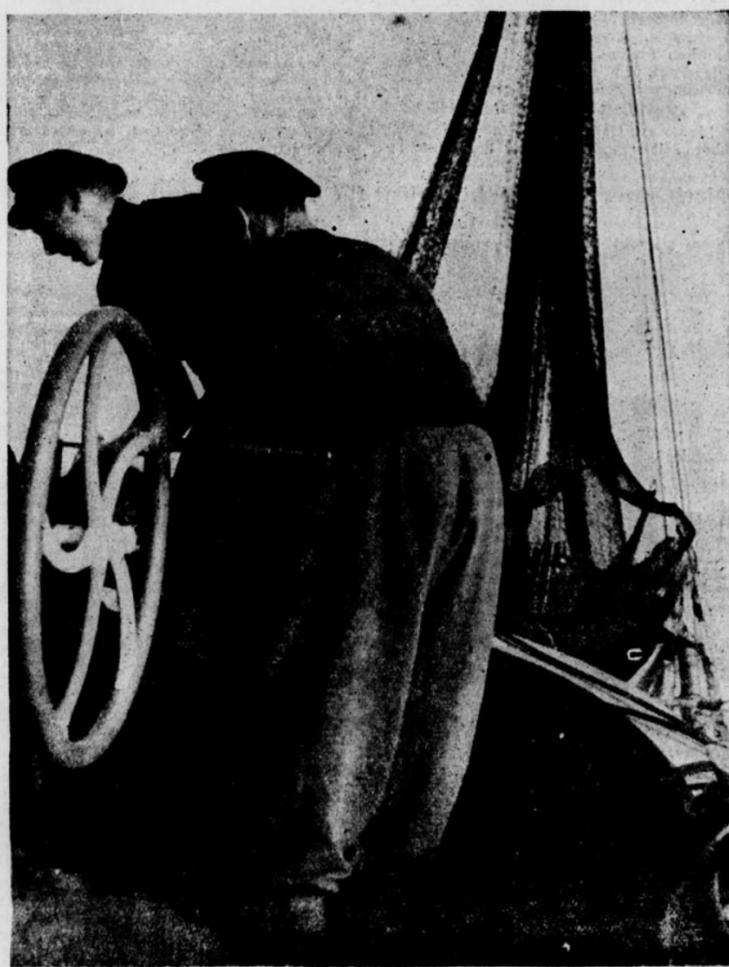
Sie sind leicht. Wie sich nachher herausstellt, zappeln nur eine Anzahl Weißfische und ein paar Aale darin. Das ist die ganze Ausbeute einer Nacht, denn der Fang sitzt nicht etwa, wie viele glauben, im großen Netz, sondern in der daran befestigten Reuse. Das Netz selbst dient nur zum Auffangen und Weiterleiten der Fische. Als sich die Netzbäume des ersten Schockers heben, graut im Osten der Tag.

Gelassen schaut ein Fischreier unserm Treiben zu, ein paar Enten kreisen über der Siegmündung und aus den nahen Dörfern läuten die Glocken den Morgen ein. —n.

Aufn. und Text: M. Pinguin.



Nur ein paar Weißfische haben 60 Quadratmeter Netz über Nacht in die Reuse geleitet.



Beim täglichen Werk: An Bord gibt es immer etwas zu winden und zu richten.



Beim Herrichten der Aale zum Räuchern ist peinliche Sauberkeit erforderlich.



Aufgereiht hängen die Aale zum Räuchern.

Aus der Umgegend

Stier im Schlafzimmer

Als man in einem Hof im Pleistal einen Stier von der Weide eintreiben wollte, setzte dieser über die Umzäunung, lief in den Ort und drang in das Schlafzimmer des Schweizers. Dort zertrümmerte er sämtliche Möbel und zerstörte mit seinen Hörnern den Kleiderschrank und seinen Inhalt vollständig. Erst nach vielen Mühen gelang es, das böstige Tier in den Stall zu befördern.

Endlich erwischt

Durch einen Steckbrief wurde in Sörth bei Altenkirchen ein Landwirt auf einen einige Tage vorher eingestellten Hilfsarbeiter aufmerksam. Er erkannte in ihm den langgesuchten Raubmörder Heinz Genius. Nach einer vergeblichen Flucht durch die Wälder, konnte Genius, der eine Frau ermordet und beraubt hatte, von der Polizei festgenommen werden.

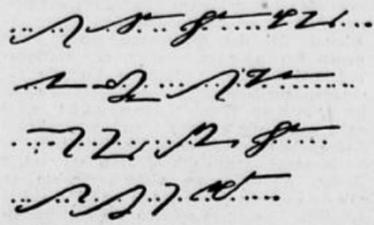
Vom Fahrrad gerissen

Auf dem Heimweg von der Arbeit wurde bei Refrath ein Mädchen von einem Manne vom Rade gerissen, zu Boden geworfen und seiner Handtasche mit dem Wochenlohn beraubt.

Schulkinder lernen „sprechspuren“

Eine neue Methode des Schreibunterrichts setzt sich durch

Beuel: Lehrer Walter Thiel gab gestern nachmittags mit seiner Klasse in der Volksschule an der Wilhelmstraße vor den Junglehrern der Gemeinde Beuel eine Lehrprobe des Sprechspurenunterrichts, der sich seit einigen Jahren in zunehmendem Maße auch an den Schulen unserer engeren Heimat, vor allem in Pech bei Bad Godesberg, wo Lehrer Reifferscheid die neue Methode eifrig fördert, einbürgert. Die Sprechspur



Eine Probe der Sprechspurschrift aus dem Lesebuch der Beueler Sprechspurklasse. So schreiben und lesen die Kinder folgende Sätzchen: „Wir backen Kuchen aus Sand. Dann spielen wir Laden. Hier sind feine Kuchen. Wer will sie kaufen?“

Ist eine der kindlichen Auffassungsgabe angepaßte Schrift, deren Zeichen nach dem Klang des gesprochenen Wortes gebildet werden. Das Erlernen der Buchstabenschrift ist weit schwieriger und anstrengender und nimmt vielen Kindern schon bald nach dem ersten Schultag die Freude an der Arbeit.

raubt. Als sich ein Motorrad näherte, flüchtete der Täter in den Wald; er konnte unerkannt entkommen.

Durch Starkstrom getötet

Eine 50jährige Frau brach auf dem Fußweg an der Bahnlinie Euskirchen-Düren plötzlich zusammen, als sie einen Starkstrommast passierte. Eine Kommission prüft z. Zt. die Ursache des Unfalls, der vermutlich durch Ableitung des Starkstromes in die Umgebung des Mastes verursacht wurde.

Falschgeld im Umlauf

Seit dem Motorradrennen „Köln-Kurs“ sind in der Großgemeinde Rondorf zahlreiche falsche 5-, 20- und 100-DM-Scheine im Umlauf.

Tot aufgefunden

Zwischen Brohl und Niederlützingen wurde in den Morgenstunden ein Radfahrer tot aufgefunden. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß der Verunglückte auf der abfallenden Straße die Gewalt über sein Fahrrad verloren und gegen das Straßengeländer gefahren war. Dabei war er gestürzt und hatte sich schwere Verletzungen zugezogen, die seinen alsbaldigen Tod herbeigeführt hatten.

Aus Bad Godesberg

Verband deutscher Tonkünstler

Die vor Jahresfrist genehmigte Ortsgruppe Bad Godesberg dieses Verbandes hielt im Reichshof ihre Jahres-Mitgliederversammlung ab. Die Pianistin H. v. Holly-Birk gab einen kurzen Ueberblick über die Arbeit des Vorstandes kultureller und wirtschaftlicher Art. Aufschlußreiche Kurzvorträge über zeitgenössische Musik wurden von Dr. Hans Sabel und Dr. J. Heer im Laufe des Jahres gehalten und mit musikalischen Beispielen unterstützt. Nach dem Kassenbericht sprach Alice v. Ehrhardt fesselnd über „neue Wege in Wort und Ton“. Der „Tag der Hausmusik“ wird voraussichtlich Mitte November in der Redoute begangen werden. Eine anregende Aussprache beendete die Versammlung.

Winzerfest mit Tanz und Humor

Der Verband der Kriegs- und Zivilgeschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner veranstaltet am Sonntag, 19 Uhr, im Volksgartensaal zugunsten einer Weihnachts-Bescherung für die Kriegerwaisen und Kinder der Kameraden ein „Winzerfest“ mit Tanz und Humor. Es wirken mit: Jupp Schmitz und die Kapelle Friesecke.

Krank durch falsche Ernährung

Der Kneippverein Bad Godesberg lädt zu einem Vortrag am Sonntag, 16 Uhr, im Pfarrheim ein. Dr. Steintel, leitender Arzt des Sanatoriums „Lebensquell“ in Rolandseck, spricht über Krankheiten als Folge falscher Ernährung, insbesondere unter Berücksichtigung der Atomzertrümmerung der Aufbau-Eiweiße.

„Rote Sachsen“ in Bad Godesberg

Ausstellung des Godesberger Briefmarken-Sammlervereins heute vormittag eröffnet

Der Godesberger Briefmarken-Sammlerverein eröffnet heute vormittag, wie wir bereits berichteten, im Alten Rathaus an der Koblenzer Straße aus Anlaß der Jahrhundertfeier der deutschen Briefmarke eine sehenswerte Ausstellung. Gestern nachmittag begann man bereits mit dem bis in die frühen Morgenstunden dauernden Aufbau. Um die Jubiläumskinder, Bayern Schwarze Eins, Dreikreuzer blau u. Sechskreuzer braun — sie werden von uns auf den Sondermarken der deutschen Post im Bilde gezeigt — gruppieren sich die ersten Ausgaben Altdeutschlands, darunter die berühmte „Rote Sachsen“, ferner bewunderte man in der vergangenen Nacht die alten deutschen Ausgaben in Streifen, Blocks und auf wertvollen Briefen. In einzigartiger Aufmachung und Zusammenstellung sind auch die ehemaligen deutschen Kolonien vertreten. Hierbei sind beachtenswert die „Wanderstempel“, die besonders beim Bau der Bahnen in Deutsch-Südwest-Afrika verwandt wurden. Was man an einer Briefmarke an kleinen Druckzufälligkeiten herausuchen kann, zeigt ein Ausschnitt deutscher Briefmarken nach 1945 aus allen Zonen. Die

Ausstellung gewinnt an Bedeutung durch die Beschickung des Objekts „Kanalinself“, das von einem Mitglied der Hohen Kom-



mission bereits auf der Internationalen Ausstellung in Paris gezeigt und das dort wegen seiner Reichhaltigkeit und Originalität viele Bewunderer fand. Die Ausstellung ist bis Sonntagabend 18 Uhr geöffnet und wird weit über den großen Kreis der Philatelisten hinaus Anklang finden. Gäste aus Köln, Koblenz, Andernach, Bonn usw. rechnen zu den Besuchern. Samstag nachmittag, 15 Uhr, findet im Alten Rathaus eine Feierstunde anläßlich der Hundertjahrfeier der deutschen Briefmarke statt, bei der Bürgermeister Studienrat Hopmann die Festansprache hält.

Die 5000jährige Kultur Chinas

Dr. Hsiao sprach im Rheinbacher Ortsverein der kath. Akademiker

Rheinbach: Der chinesische Wissenschaftler Dr. Paul S. Y. Hsiao stellte sich einer ansehnlichen Besucherzahl im Sitzungssaal des Rathauses gelegentlich der diesjährigen Erstveranstaltung des Rheinbacher Ortsvereins des katholischen Akademikerverbandes als ein auch im Deutschen sprachgewandter und praktisch argumentierender Redner vor. Dr. Hsiao umriß die geschichtliche Entwicklung des menschenreichsten Volkes der Erde. Als das entscheidende Moment des 470 Millionenvolkes nannte der Vortragende den naturnahen Familiengeist, der einer einfachen Mentalität der Zufriedenheit entspringe. Als den eigentlichen Gründer der jüngeren Entwicklung der 5000jährigen Kultur bezeichnete Dr. Hsiao den vorchristlichen Philosophen Confucius (um 500 v. Chr.). „Die Kultur Chinas“, so betonte Dr. Hsiao, „ist eine Kultur des vierten Gebotes, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Familienmitglieder fördert weitgehendst die Tugenden des Einzelmenschen und erzieht zu einem praktisch guten Handeln“. Für die Gegenwart wünschte Dr. Hsiao eine gesunde Synthese der abendländischen und chinesischen Mentalität zur Überwindung der Probleme der Zeit. In der Aussprache vertrat Dr. Hsiao die Ansicht, daß China auf die Dauer nicht moskauhörig bleiben könne, da das chinesische Volk keineswegs bolschewistisch überzeugt sei.

Versorgung der Kriegsofopfer bis zum 31. 12. 1949 gestellt sein müssen, wenn man rückwirkend ab 1. 6. 49 in den Genuß der Versorgung kommen will, weisen wir besonders auf die Beratungsstunde hin.

Renovierung der Hauptstraße im Frühjahr

Rheinbach: Wie Stadtdirektor Dr. Römer in der letzten Stadtratssitzung mitteilte, sind die am Haushaltsplan 1949 vorgesehenen 26 000 DM für die Instandsetzung von Straßen und Wegen erschöpft. Da keine Mittel mehr zur Verfügung stehen, muß vorläufig auf eine Erneuerung der Hauptstraße verzichtet werden, die sich durch ihr schlechtes Kopfsteinpflaster in einem wenig zuzusagenden Zustand befindet. Dennoch besteht die Möglichkeit, daß diese auf 220 000 DM veranschlagten Arbeiten vielleicht im Frühjahr von der zuständigen Stelle, nämlich der Provinz, ausgeführt werden.

Gesellenprüfung bestanden

Rheinbach: Vor der Prüfungskommission der Schuhmacherinnung an der Bonner Handwerkskammer legte Erwin Eschweiler seine Gesellenprüfung im Schuhmacherhandwerk mit „Auszeichnung“ im Praktischen ab.

Neuer Sattlergeselle

Miel: Seine Prüfung als Sattlergeselle bestanden Johannes Schumacher mit „sehr gut“. Lehrmeister war Sattermeister Alb. Schmitz, Bonn, Bornheimer Straße 11.

Im November wird geimpft

Amt Ludendorf: Am 4. November findet die Impfung der Wiederimpflinge der Geburtsjahrgänge 36/37 und der Restanten aus 34/35 innerhalb des Amtsbezirks statt. Die Impfpflichtigen sind an den Terminen in den einzelnen Volksschulen vorzustellen. Gleichfalls können die im Sommer zurückgestellten Erstimpflinge geimpft werden.

Beratung für Kriegs- und Arbeitsopfer

Rheinbach: Rat und Hilfe finden die Mitglieder des Verbandes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen im Amtsbezirk Rheinbach an jedem Dienstag um 18 Uhr in Rheinbach, Grabenstraße 20. Da die Anträge für die erweiterte

Duisdorf — Alter — Peppenhoven

Geflügelzüchter tagten

Duisdorf: Der Geflügelzüchterverein Duisdorf, der im vergangenen Jahre gegründet wurde, zählt heute fast 30 Mitglieder. Am 21. August war Kreisverbandstagung, worüber in der Versammlung der Schriftführer referierte. Eine rege Aussprache schloß sich an. Dann wurde über die weitere Förderung der Hühnerzucht beraten.

Stiftungsfest der Schützen

Buschhoven: Die traditionsreiche Schützenbruderschaft feiert am Sonntag ihr diesjähriges Stiftungsfest. Bei dieser Gelegenheit wird eine neue Fahne als Ersatz der durch Kriegereignisse verlorengegangenen durch den Ortspfarrer Tent geweiht werden. Abends ist Festball im Saale Fuß.

Am 10. November Martinszug

Widdig: In einer Sitzung des Martinsausschusses wurde der diesjährige Martinszug auf Donnerstag, 10. November, festgelegt. Eine Preisverlosung von schönen Gegenständen und das Abbrennen des Martinsfeuers werden auch diesmal die Kinder erfreuen.

Betrunkener Motorradfahrer

Urftal: Am Mittwochabend fuhr ein Motorradfahrer in angetrunkenem Zustand ein auf der Straße spielendes Kind an. Es wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht. Der Fahrer war durch den Anprall vom Motorrad gestürzt und im Graben gelandet. Hier blieb er liegen, bis er seinen Rausch ausgeschlafen hatte bzw. ihn die Polizei zur nächsten Dienststelle brachte.

Leuchtendes Oktoberfest

Alfter: Am kommenden Sonntag veranstaltet der Radsportverein „Victoria“ Alfter ab 16 Uhr sein traditionelles Oktoberfest im Gasthaus „Zur Krone“. Neben besonderen Darbietungen findet auch auf besonderen Wunsch der bunte Lichterregen wieder statt. Bei jedem Tanz wird die Tanzfläche in anderen Farben getaucht sein. Für Stimmung sorgt die Kapelle Frühling.

DRK bildet aus

Walberberg: Die DRK-Bereitschaft 5 (Bonn-Land) veranstaltet ab 4. November in der Schule Walberberg einen neuen Grundausbildungskursus durch Herrn Dr. Düx. Männer, Frauen und Mädchen, die sich daran beteiligen wollen, melden sich bis 1. November bei Fr. v. Kempis, Kitzburg, Frau Höhenester, Hohlgrasse oder Herrn Over, Königstraße.

Chorkonzert der Sängervereinigung

Heimerzheim: Am Sonntag veranstaltet die Sängervereinigung Heimerzheim im Saale Virnich ein Chorkonzert unter Teilnahme bekannter Künstler aus Bonn. Das von Chorleiter Dr. Becker-Bonn zusammengestellte Programm verspricht einen auch für anspruchsvolle Gäste genüßreichen Abend. Es ist dies der zweite Abend dieser Art nach

dem Kriege, er dürfte ein voller Erfolg werden.

Motorrad gegen Viehwagen

Heimerzheim: Beim Einbiegen in die Hauptstraße wurde ein Motorradfahrer von einem vorbeikommenden Viehwagen erfaßt und zu Fall gebracht. Mit mehrfachem Unterschenkelbruch wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

Goldene Hochzeit

Heimerzheim: Die Eheleute Bruno und Elisabeth Freigem, Frohnhof, feierten ihre goldene Hochzeit.

Herzlichen Glückwunsch

Peppenhoven: Am heutigen Freitag feiern die Eheleute Matthias Rick und Anna Maria Rick geb. Weber ihre goldene Hochzeit. Herr Rick war viele Jahre Mitglied des Gemeinderats und während des Krieges in vorbildlicher Weise für das Wohl seiner im Felde stehenden Nachbarn uneigennützig tätig. Bei der im Jahre 1926 gegründeten Spar- und Darlehnskasse übertrug man ihm das Amt des Vorsitzenden, das er bis zum heutigen Tage noch bekleidet.

Mit furchtbarem Krachen brach die Erde zusammen

Eine Erinnerung an den 28. Oktober 1770 — Wie der Elisabethstollen in Mechnernich zu seinem Namen kam

Wo die Eisenbahn von Köln nach Trier bei Mechnernich den Weg in die Eifelberge antritt, leuchten zu beiden Seiten gewaltige Sand- und Steinhalden, deren Entstehung schon Jahrtausende zurückreicht. Nachweislich haben Kelten und Römer in der Eifel schon nach Blei und Erzen gesucht. Notjahre hat der Bergbau genug gekannt. Der Absatz war nicht immer gut, die Preise gering. Eine der größten Sorgen der Bergtreiber war das Wasser. Je tiefer man ins Erdreich eindrang, um so mächtiger wurde der Wasserstrom. Viele kleine Bergtreiber und Erzwäscher hatten die Arbeit bereits aufgeben müssen. Wüst und verlassen, ein Loch neben dem anderen, lag das weite Bleiland um die Wende des vergangenen Jahrhunderts da. Nur ein großer Stollenbau konnte den Bergbau vor Schlimmerem bewahren.

„Der Herrgott hat geholfen!“

Nachdem bereits um die Mitte des 17. Jahrhunderts ein Stollen, der fast eine halbe Million Taler gekostet hatte, gebaut worden war, gab man sich etwa 100 Jahre später erneut daran, einen Ausweg für das Wasser zu suchen. Dieser neue Stollen mußte erheblich unter das Bett des ersten Stollens gelegt werden und es dauerte genau elf Jahre, bis dieser Stollenbau fertiggestellt war. Der 28. Oktober 1770 war der Tag der Einweihung. Aus allen Orten trafen sich die Knappen im blauen Kittel im weiten Knottensaal, einem ins Erdreich gebauten Raum, auch der derzeitige Berg-

herr, Reichsritter von Meinertzhagen, erschien mit seiner Tochter Elisabeth und zwei jungen Edelherren. Von den Wänden schimmerte des Erzes heller Schein, die ölförmigen Lichter flackerten, an langen Tischen saßen die Knappen, um ihrem Brotherrn, der an diesem Tage die Tracht seiner Männer trug. In langer Rede pries er die Arbeit der Bergleute, die er dadurch belohnte, daß er ihren Vormann Johannes Lentzen zum Steiger machte. Keinem war ein Unglück zugefallen. „Der Herrgott hat beim Bau geholfen“, bekannte nachher der älteste Stollentreiber. Andächtig sprach man ein Gebet, wie man es jedesmal vor Beginn der Schicht getan hatte. Manch lustig Wort erscholl danach durch den Raum. Aber auch die Geschichte vom Tanzberg wurde lebendig, die ein alter Knappe so treu erzählte, als wäre er dabei gewesen.

Die Geschichte vom Tanzberg

„Es gab eine Zeit, in der der Bergmann schneller einen Malter Korn verdienen, als der Müller einen Sack mahlen konnte. Tag und Nacht wurde in der Erde geschwelligt, der Uebermut kannte keine Grenzen, auch Gott und seine Gebote wurden verachtet. Oft schon hatte der Berggeist drohend seine Hand erhoben. Immer vergesslich! Dann geschah das Furchtbare. Als sich wieder Knapp und Dirm in ausgelassener Fröhlichkeit im Tanze drehten, stand der Berggeist vor ihnen: „Ihr habt gestört die Ruhe der Nacht, drum sei dieses Reich euch zum Grabe gemacht.“ Mit furchtbarem

Krachen und Bersten brach die Erde zusammen und gab keinen der Frevler mehr frei. Nur ein altes Mütterchen, das seinen Sohn dem wüsten Treiben entziehen wollte, wurde gerettet und brachte die Kunde von dem Unglück in die umliegenden Orte.“

Da begann die Erde zu bebem . . .

Das spöttische Lächeln der Edelmänner ließ ihren Zweifel erkennen, der Herrgott habe auch dem neuen Stollenbau jedes Unglück verhütet. Kaum war der Alte mit seiner Geschichte fertig, als die Erde zu zittern begann. Die Bergleute blieben ruhig auf ihren Bänken sitzen, sie kannten die Gefahren der Erde. Die Steiger aber hatten alle Not, die Gäste zu beruhigen, am meisten aber jene Edelmänner, die vorhin Gottes Hilfe beim Stollenbau verächtlich gemacht hatten. „Die Erde hat sich nur gesetzt, alles ungefährlich“, entgegnete Johannes Lentzen. Dann schlug der neue Steiger mit der Faust auf den Tisch: „Und ich sage es noch einmal, wenn einer den Stollenbau ohne Unglück zugelassen hat, dann ist es der Herrgott gewesen. Und ich werde auch weiterhin nicht zulassen, daß man seiner hier spottet!“ Das Wort schlug ein. Es gefiel dem Bergherrn und auch dem Edelräuber. „Vater, das ist der rechte Mann für unser Werk“, sprach Elisabeth. Auch die Stollentreiber hörten diese Sprache gerne. Sie hielten zu Elisabeth, als sie wenige Jahre nachher das Erbe der Meinertzhagen im Bleiland antrat, und nannten ihr zu Ehren den Stollen „Elisabethstollen“, P. E.



Warum brauchen Ihre Schuhe



Leder ist ein lebendiges Material und braucht - wenn es lange halten soll - sorgfältige Pflege, tägliche Pflege mit



das tief in die Poren eindringt und das Leder weich und geschmeidig erhält. Schon Ihre Eltern schätzten



als ideales Pflegemittel für alle Ledersachen. Heute wird Lodix wieder aus reinem Terpentinöl u. edelsten Wachsen hergestellt.



gibt dem Leder frische Farbe u. immer wieder neuen Glanz. Sie können nicht mehr für Ihre Schuhe tun, als sie mit



täglich pflegen.



AUS DEN SIDOL-WERKEN KÖLN

Die Stadt am Apollinarisberg meldet

Herbst-Konzert des Männerchors
Remagen: Der Männerchor Remagen veranstaltet am Sonntag sein diesjähriges Herbstkonzert. Der Chor unter der bewährten Stabführung von Musikdirektor Dahlhausen (Bonn) bringt der sangesfreudigen Bevölkerung eine Anzahl schöner gesanglicher Vorträge zu Gehör. Das Programm enthält u. a. Werke von Mendelssohn-Bartholdy, Silcher, Schumann und Neumann. Der in Remagen und Umgegend bekannte lyrische Bariton Hans Lehmann umrahmt durch Solovorträge die Darbietungen des 70 Mann starken Chores.

Narrenzunft bereit nährisch
Remagen: Unter dem Motto „Freut Euch des Lebens“ wird die heimische Narrenzunft ihre erste Punktsitzung am 11. November im Hotel „Anker“ starten. Die vor einigen Tagen stattgefunden interne Besprechung der „Aktiven“ gab ein Spiegelbild der bisher geleisteten nährischen Arbeit. Die Vorbereitungen unter der bewährten Regie von Hans Reiff verraten, daß alles bisher im „Narrenreich“ Gebotene in der neuen Saison in den Schatten gestellt wird.

Rentenauszahlung für November
Bad Kripp: Für November werden die Renten beim hiesigen Zweigpostamt an folgenden Tagen ausgezahlt: die Versorgungsrenten am Freitag und die Angestellten-, Unfall- und Invalidenrenten am Montag, dem 31. Oktober, zwischen 9 und 12 Uhr, sowie 14 und 16 Uhr. Die Empfänger von Angestellten- und Invalidenversicherungsrenten haben darauf zu achten, daß sie die Quittungen auf Grund der Rentenerhöhung nach dem höheren Monatsempfangsbetrag eintragen. Die etwaige Nachzahlung der Erhöhungen für Juni bis einschließlich September wird frühzeitig bekanntgegeben.

Fünf Millionen Wohnungen fehlen

Hohe Verzinsung hindert Kapitalaufnahme — Aufschlußreicher Vortrag in Sinzig
Sinzig: Die Wohnungsnot veranlaßt den Vorsitzenden der Ortsvereinigung der CDU, Dr. Grothmann, Ministerialdirektor Dr. Fieroth, Referent im Finanzministerium zu bitten, in einer öffentlichen Versammlung Stellung zu der Frage der Finanzierung im Bau- und Siedlungswesen Stellung zu nehmen. Bis auf den letzten Platz war der Saal des Pfarrheimes mit Interessenten besetzt. Der Redner ging davon aus, daß in den drei Westzonen ein Mangel von etwa 5 000 000 Wohnungen bestehe, eine Zahl, die zu der größten Besorgnis Anlaß gebe. In seinen weiteren Ausführungen schildert Dr. Bieroth die Gründe, daß die Bauwirtschaft trotz riesenhaften Bedürfnisses und großer Anstrengungen der Regierung nicht in Fluß komme. Alle großen Kapitalgesellschaften seien in der Lage, Gelder auszuliehen, kämen aber nicht dazu, weil die Abnehmer fehlen. Der Grund dafür liege in dem von der Besatzung verordneten außerordentlich hohen Zinssatz. Dazu komme der übermäßig hohe, gegenüber 1936 auf 25 Prozent stehende Bauindex, durch den eine annehmbare Verzinsung auf-

genommen Kapitalien unmöglich werde. Als langjähriger Experte auf diesem Gebiet, sei er zu der Überzeugung gekommen, daß der einzig gangbare Weg für die Forcierung des Bauwesens die staatliche Subventionierung des Zinssatzes für aufgenommenen Kapitalien sei. Der derzeitige Mindestsatz von 6 1/2 Prozent könne von den Geldinstituten wegen der Verordnung der Besatzung nicht unterschritten werden, sei für den Schuldner jedoch völlig untragbar. Sein Vorschlag an die Regierung, aus dem Aufkommen aus den Hauszinssteuerdarlehen den Zinssatz auf 4 Proz. zu drücken, sei angenommen worden und seine Verhandlungen mit Münchener und Düsseldorfer Geldinstituten seien erfolgreich gewesen. Als praktisches Ergebnis seiner Ausführungen forderte er auf, keine Interessengemeinschaften zu bilden, die mit konkreten Bauvorschlägen an ihn herantreten, damit mit seiner Hilfe für das oben erwähnte billige Kapital gesorgt werde. Zum Abschluß der Versammlung wurde ein Vertrauensmann gewählt, der eine Liste zum Beitritt in die Gruppe der Baulustigen auflegt.

Bund deutscher Heimatvertriebener
Bad Kripp: Die in unserem Ortsteil ansässigen Flüchtlinge beabsichtigen die Bildung eines Ortssprengels.

Theatersaison 49/50 hat begonnen
Bad Kripp: Die Spielgruppe des Junggesellenvereins „Freundschaftsbund“ hat das Schauspiel „Der Förster vom Schwarzwald“ aufgeführt. Der Saalbau in der Gaststätte „Rhein-Ahr“ (Ignaz Lohmer) war bis auf den letzten Platz mit begeisterten Zuschauern besetzt, die den Darstellern ob ihren guten Leistungen langanhaltenden Beifall spendeten. Musikalisch umrahmt wurde die Aufführung von der Unterhaltungskapelle „Alles fürs Herz“.

genommener Kapitalien unmöglich werde. Als langjähriger Experte auf diesem Gebiet, sei er zu der Überzeugung gekommen, daß der einzig gangbare Weg für die Forcierung des Bauwesens die staatliche Subventionierung des Zinssatzes für aufgenommenen Kapitalien sei. Der derzeitige Mindestsatz von 6 1/2 Prozent könne von den Geldinstituten wegen der Verordnung der Besatzung nicht unterschritten werden, sei für den Schuldner jedoch völlig untragbar. Sein Vorschlag an die Regierung, aus dem Aufkommen aus den Hauszinssteuerdarlehen den Zinssatz auf 4 Proz. zu drücken, sei angenommen worden und seine Verhandlungen mit Münchener und Düsseldorfer Geldinstituten seien erfolgreich gewesen. Als praktisches Ergebnis seiner Ausführungen forderte er auf, keine Interessengemeinschaften zu bilden, die mit konkreten Bauvorschlägen an ihn herantreten, damit mit seiner Hilfe für das oben erwähnte billige Kapital gesorgt werde. Zum Abschluß der Versammlung wurde ein Vertrauensmann gewählt, der eine Liste zum Beitritt in die Gruppe der Baulustigen auflegt.

Das Ereignis: Erkenschwick-Borussia

Horst weiter in Nöten? — Schalke hat es in Aachen sehr schwer — Beim 1. FC Köln herrscht weiter Optimismus

Wenn Borussia Dortmund auch den Besuch bei der führenden SpVg Erkenschwick zu einem Siege gestalten würde, könnte das den Platzverein zwar im Augenblick nicht die Führung kosten, aber den Meister auf seinem Wege nach oben einen großen Schritt nach vorn bringen. Wahrscheinlich wird die Läuferreihe Michalleck-Koschmieder-Schanko dieses Spiel knapp entscheiden, es sei denn, daß Jürissen sich selbst übertrifft und Ludorf zum Zune kommt! Ohne Eppenhoff wird Schalke 04 in Aachen keinen leichten Stand haben. Die Mannschaft kommt zwanzigläufig zu Umbesetzungen, die gerade bei ihrem Spiel gefährlich werden können. Alemannia aber braucht Punkte, und die harte Abwehr wird es Schalke kaum möglich machen, mit Spiel allein etwas zu erreichen. Wenn der STV auch in Ham born verliert, hat die Mannschaft vorerst in der Spitzengruppe ausgespielt. Man verspricht sich bei Ham born viel von der neuen Verteidigung Januschek-Diepenbruck, die vor allem schnell ist. Rot-Weiß Essen fährt als Favorit nach Bielefeld. Dabei darf man nicht vergessen, daß Arminia selbst nach einem 0:3 gegen Borussia noch stark genug war, ein feldüberlegenes (allerdings erfolgloses) Spiel aufzuführen. Ein Sieg über den Duisburger SpV würde den 1. FC Köln weiter nach oben bringen. Die Mannschaft hat sich gefunden, und die letzten Erfolge lassen verstehen, daß ein gewisser Optimismus herrscht. Duisburg 08 ist in heimischer Umgebung doppelt gut, vor allem durch die geschickte Abwehr. So wird Preußen Dellbrück es nicht leicht haben, zu einem Erfolg zu kommen — und ein Verlustspiel wäre keine Ueberraschung. Das Spiel gegen Vohwinkel 80 müßte Preußen Münster wieder einmal einen Sieg bringen. Die Mannschaft ist stärker, besonders wenn Rachuba es verstehen sollte, seine Nebenspieler richtig einzusetzen. Daß Rot-Weiß Oberhausen trotz der Spielerverletzungen keine schlechte Rolle spielt, hat der letzte Sonntag gezeigt. Auch gegen Rhenania Würselen müßte die Mannschaft auf ins Spiel kommen, vor allem, wenn die Läuferreihe mit Ostrvcharzik-Schröder-Puta dem Abwehrspiel die nötige Aufmerksamkeit schenkt.

Stuttgart um seinen Gang zu den Augsbürger Schwanen, noch die Fürther „Kleeblätter“ wegen der Reise an den Main zum FSV Frankfurt. Von größter Wichtigkeit ist schließlich auch die Begegnung in Mannheim zwischen SV Waldhof und VfB Mühlburg. Die Karlsruher Vorstädter werden sicher wenig Respekt vor den Waldhöfer Fußballkünstlern haben. Waldhofs Kombinationsmaschine darf allerdings nicht zum Laufen kommen. Die sehr sensible Frankfurter Eintracht scheint in diesem Jahre ihre besten Spiele auswärts zu liefern. Da sie zudem in München stets besonders gut spielte, darf man ihr Gastspiel bei den „Bayern“ nicht von vornherein als aussichtslos ansehen. Der Nürnberger „Club“ ist nach Lage der Dinge wieder einmal Favorit gegen Schweinfurt 05. Südmeister Kickers Offenbach müßte zu Hause mit den schwachen Münchner „Löwen“ fertig werden, ebenso Jahn Regensburg mit dem BC Augsburg. Im Stuttgarter Spiel endlich schätzen wir den deutschen Meister VfR Mannheim (wieder mit Lötke als Mittelstürmer!) höher als die Kickers ein.

Stuttgart um seinen Gang zu den Augsbürger Schwanen, noch die Fürther „Kleeblätter“ wegen der Reise an den Main zum FSV Frankfurt. Von größter Wichtigkeit ist schließlich auch die Begegnung in Mannheim zwischen SV Waldhof und VfB Mühlburg. Die Karlsruher Vorstädter werden sicher wenig Respekt vor den Waldhöfer Fußballkünstlern haben. Waldhofs Kombinationsmaschine darf allerdings nicht zum Laufen kommen. Die sehr sensible Frankfurter Eintracht scheint in diesem Jahre ihre besten Spiele auswärts zu liefern. Da sie zudem in München stets besonders gut spielte, darf man ihr Gastspiel bei den „Bayern“ nicht von vornherein als aussichtslos ansehen. Der Nürnberger „Club“ ist nach Lage der Dinge wieder einmal Favorit gegen Schweinfurt 05. Südmeister Kickers Offenbach müßte zu Hause mit den schwachen Münchner „Löwen“ fertig werden, ebenso Jahn Regensburg mit dem BC Augsburg. Im Stuttgarter Spiel endlich schätzen wir den deutschen Meister VfR Mannheim (wieder mit Lötke als Mittelstürmer!) höher als die Kickers ein.

16 Mannschaften im Kampf
Gefahr für den HSV in Bremerhaven
 In der Oberliga Nord spielen am Sonntag alle 16 Mannschaften um die Punkte. Die Begegnungen St. Pauli gegen Concordia und Bremerhaven 93 gegen HSV stehen dabei im Blickpunkt, weil diese Klubs zusammen mit Eintracht Braunschweig die ersten fünf Plätze in der Tabelle einnehmen. So sieht der Spielplan aus: St. Pauli — Concordia, Bremerhaven 93 — HSV, VfB Lübeck — Hannover 96, Arminia — VfL Osnabrück, VfB Oldenburg — Bremer SV, Holstein Kiel — Eimsbüttel, Göttingen 05 — Eintracht Braunschweig, Werder Bremen — Harburger Tbd.

16 Mannschaften im Kampf
Gefahr für den HSV in Bremerhaven
 In der Oberliga Nord spielen am Sonntag alle 16 Mannschaften um die Punkte. Die Begegnungen St. Pauli gegen Concordia und Bremerhaven 93 gegen HSV stehen dabei im Blickpunkt, weil diese Klubs zusammen mit Eintracht Braunschweig die ersten fünf Plätze in der Tabelle einnehmen. So sieht der Spielplan aus: St. Pauli — Concordia, Bremerhaven 93 — HSV, VfB Lübeck — Hannover 96, Arminia — VfL Osnabrück, VfB Oldenburg — Bremer SV, Holstein Kiel — Eimsbüttel, Göttingen 05 — Eintracht Braunschweig, Werder Bremen — Harburger Tbd.

Schwer für die Spitzenreiter

Fürth muß zum Bornheimer Hang
 Es ist wirklich schwer, im süddeutschen Oberliga-Fußball den Prophet zu spielen. Allsonntäglich gehen die „totsichersten“ Tips in die Binsen. Als neuer Tabellenführer erscheint der VfB Stuttgart (durch das bessere Torverhältnis vor der SpVg. Fürth, aber es würde niemand wundern, wenn schon am letzten Oktobersonntag die Spitzengruppe erneut ein verändertes Gesicht bekäme. Die beiden punktgleichen Spitzenreiter haben schwere Auswärtsspiele zu bestehen. Man beneidet weder den VfB

Vorentscheidung in der Bezirksklasse

Schlägt Hemmerich den SV Siegburg? — Für Nordstern in Spich nicht leicht

In der Bezirksklasse fällt am Sonntag mit der Begegnung Siegburger SV gegen Blau-Weiß Hemmerich eine wichtige Vorentscheidung. Gelingt es den Vorgebirglern, beide Punkte zu erobern, dann setzen sich die spielfreien Hennefer an die Tabellenspitze. Siegburg würde allerdings noch vor Hemmerich den zweiten Platz behaupten, da der Siegburger zwei Spiele mehr getätigt hat. Im Falle einer Hemmericher Niederlage könnten die Blau-Weißen stark ins Mittelfeld abrutschen. Daher glauben wir, daß die Leute um Hartmann wissen, was auf dem Spiele steht; der Gegner weiß es bestimmt und er weiß auch, daß ihm spielerisch so leicht nicht beizukommen ist. Die größeren kämpferischen Qualitäten liegen allerdings auf Seiten von Hemmerich. Ob dies jedoch zu einem Erfolg ausreicht, erscheint uns zweifelhaft, 4:2 für Siegburg? Die Bonner Nordstern-Elf, die am Sonntag trotz ihrer Niederlage zu gefallen wußte, fährt nach Spich und wird es dort sehr schwer haben, zumal die Platzherren durch ihren Erfolg in Waldbröl wieder einigen Auftrieb bekommen haben. Vielleicht „einigt“ man sich auf ein Unentschieden?

Hertha wird alles versuchen, die rote Laterne an Waldbröl abzugeben. Eine Voraussage zu treffen, erscheint hier recht schwierig, da bei den in den letzten Spielen gezeigten mangelhaften Leistungen der beiden Partner wohl der Zufall den Sieger bestimmt. Bei der Begegnung Post Bonn gegen Bornheim könnten der Platzvorteil und die spieltaktischen Vorteile für die Stephansjünger ausschlaggebend für einen knappen Sieg sein. Nümbrecht wird auch gegen die eifrigen Honnefer keine Gelegenheit haben, seine trostlose Lage zu verbessern; jedenfalls glauben wir nicht daran, Auf eigenem Gelände sollte es Odekooven gegen Dattenfeld sicher schaffen. Vor allem müssen die Platzherren darauf bedacht sein, Anschluß an die Spitzengruppe zu halten. Den Rückschlag in Hennef wird man gewiß überwinden haben.

Berlin — Hamburg abgesagt

Abgesagt wurde der traditionelle Fußball-Städtekampf Berlin — Hamburg, der in früheren Jahren stets am Buß- und Bettag ausgetragen wurde. Berlin nahm das Hamburger Angebot nicht an, diesmal gegen eine hamburgische Amateurliga zu spielen.

Südwestdeutscher Fußball-Verband

Der Fußball-Verband Pfalz-Rheinhesen hat beschlossen, künftighin den Namen „Südwestdeutscher Fußball-Verband“ zu führen. Sitz des Verbandes ist Kaiserslautern. Als erster Vorsitzender ist Karl Sie werden wieder Amateure

Der Bayerische Fußball-Verband hat eine ganze Reihe von ehemaligen Vertragsspielern reamateurisiert. Unter ihnen befindet sich auch der langjährige Torhüter der Münchner „Bayern“, Fink.

Nicht die schwedische Studenten-Nationalmannschaft, sondern eine verstärkte Elf der Universität Upsala trägt gegen eine deutsche Studenten-Auswahl am 16. November ein Fußballspiel aus, wenn der schwedische Fußball-Verband seine Genehmigung erteilt. Fahrkarte (Ludwigshafen) tätig.

HSV nach Lissabon eingeladen

Der Hamburger SV hat aus Portugal eine Einladung erhalten, am 1. Dezember gegen den Landesmeister Sporting Lissabon und am 4. Dezember gegen Oporto zu spielen. Wenn die Portugiesen die Bedingungen des norddeutschen Fußballmeisters annehmen, wird die Elf vom Rothenbaum am 29. November nach Portugal fliegen.

Positionskämpfe im Kreisklassen-Fußball

Im Vordergrund: Merten — Blau-Weiß und TV Rheindorf — Endenich

Der fünfte Spieltag der Kreisklasse wird ererbter Positionskämpfe bringen, da eine Reihe Paarungen geradezu „herausfordernd“ wirken. So verzeichnet die Gruppe 1 der 1. Klasse einige Begegnungen, die es wirklich in sich haben und die je nach Ausgang erhebliche Veränderungen in der Spitze und in der Tabellennitte bringen könnten. Doch zunächst einmal der Spielplan der Gruppe 1: Plittersdorf — Alfter, Bonn-Nord — Dransdorf, Merten — Blau-Weiß Godesberg, Sechtem — Beuel-Rheindorf, Hersel — Rösberg, Pützchen — Heimerzheim, Walberberg — Ennert, TV Rheindorf — Endenich.

Schmale Kost in Gruppe 2

Nachdem Rot-Weiß Merl seine erste Mannschaft zurückgezogen hat, ist die Gruppe 2 auf acht Mannschaften zusammengeschrunpft. Drei Treffen stehen morgen an. Buschhoven wird wenig Arbeit haben, um Odendorf abzufertigen. Wormersdorf wird sich nach Kampf in Lütelberg durchsetzen und Impekoven wird einen Erfolg der Witterschlicker nicht verhindern können.

Schiedsrichter zum Länderpokal

Für die Zwischenrunde um den Fußball-Länderpokal, die am 13. November stattfindet, wurden folgende Schiedsrichter angesetzt: in Nürnberg: Bayern — Sachsen (Heller-Stuttgart), in Ludwigshafen: Südwest — Westfalen (Bouillon-Marburg), in Osnabrück: Niedersachsen — Südwürttemberg (Rannemann-Bremen), in Hamburg: Hamburg — Nordwürttemberg (Hamm-Eschweiler).

Acht delikate Auseinandersetzungen

Walberberg, der augenblickliche Tabellenführer, und Endenich sind zurzeit noch ohne jeglichen Punktverlust. Walberberg wird gegen Ennert klar im Vorteil sein und auf der Habenseite weiter buchen können. Für die Endenicher sollte dies schon schwerer sein, denn in Bonn-Rheindorf wird nichts verschenkt. Ueber eine erste Endenicher Niederlage würden wir uns nicht wundern. Auch Tabellenzweiter Blau-Weiß Godesberg wird mit gemischten Gefühlen die Fahrt nach Merten antreten. Die Platzbesitzer sind in guter Form und geben sich zu Hause nicht so ohne weiteres geschlagen. Beuel-Rheindorf müßte in Sechtem und Rösberg in Hersel zu Doppelpunkten kommen. Platzsiege vermuten wir in den Treffen Plittersdorf—Alfter und Bonn-Nord—Dransdorf, während die Auseinandersetzung Pützchen—Heimerzheim offen ist.

Neuer Spitzenreiter in Gruppe 2?

Es spielen: Merzbach — Villip, Fritzdorf — Volmershoven, Mehlem — Flerzheim, Adendorf — Rheinbach, Berkum — Meckenheim. Villip wird in Merzbach beweisen müssen, ob es die Tabelle weiter führen wird. Uns scheint, als würden in Merzbach beide Punkte bleiben. Volmershoven ist stark genug, um auch in Fritzdorf zum Erfolg zu kommen, während Mehlem gegen Flerzheim die Schlappe des vergangenen Sonntags wettmachen will. Rheinbach wird sich in Adendorf ebenso versehen müssen wie Meckenheim in Berkum, da die Platzbesitzer mit „schwerstem“ Geschütz auffahren werden.

Spiel des Tages: Roisdorf — Waldorf

In Gruppe 1 der 2. Klasse hat sich mit Lannesdorf, Urfeld und Waldorf ein Spitzenreiter gebildet, das voraussichtlich die beiden ersten Plätze unter sich ausmachen sollte. Lannesdorf ist spielfrei. Dadurch sollte sich Urfeld an die Spitze setzen, wenn es bei Bonn-West gewinnt. Das steht aber noch nicht fest, denn die Poppelsdorfer überraschten am vergangenen Sonntag durch ein 3:2 in Roisdorf. Das Spiel des Tages in dieser Gruppe ist Roisdorf—Waldorf, das lokalgeprägt zahlreiche Zuschauer anziehen und den Waldorfern einen knappen Erfolg bringen dürfte. Ferner spielen: Pinkenberg — Lengsdorf Brenig — Rhenania Bonn, Bonner Spielverein — Villich-Müldorf, ESV Bonn — Ippendorf. Die Tagessieger aus diesen Be-

Weißer Bälle im Punktekampf

Bei den „Offenen Stadtmeisterschaften von Koblenz“ konnten Vertreter des WSV Honnef erwähnenswerte Erfolge erringen. So schaffte im Einzel der A-Klasse Hans Poeschke (Honnef) den 3. Platz. Im Doppel unterlagen Stormberg/Drove (Honnef/Geilenkirchen) im Endspiel 1:3. In der Sonderklasse kamen Stormberg/Drove im Doppel hinter Braun/Huthmacher (Wuppertal/Bonn) auf den 3. Platz. Auch die Honnefer Ersatzspielerin Fr. Rauierer schaffte mit ihrem 3. Platz im Einzel der Damen-B-Klasse einen beachtenswerten Erfolg. Honnefs 2. Mannschaft mußte gegen die 1. Mannschaft von Post Bonn im Bezirksklassenmeisterschaftsspiel eine knappe 4:5-Niederlage einstecken. Die Honnefer Damen-Mannschaft war dagegen wiederum erfolgreich. Die Mädel der Bonner Post wurden im Damen-Bezirksklassenmeisterschaftsspiel glatt mit 8:1 besiegt. Am Samstag erwartet die 1. Mannschaft des WSV Honnef im Bereichsigausspiel den ATV Geilenkirchen, der bekanntlich durch den Ex-Bonner Drove sehr stark geworden ist. Die Honnefer müssen schon gewinnen, wenn sie die Tabellenführung der Bereichsiga Mittelrhein behalten wollen.

den Auseinandersetzung kommen. Es spielen ferner: Samstag, 18 Uhr, Poppelsdorf Damen — Oberkassel Damen, Sonntag, 9.30 Uhr, Poppelsdorf 2. Herren — Eitorf 1. Herren, 11 Uhr: Poppelsdorf 1. Herren — Gellenkirchen 1. Herren.

Dies und das — kurz gefaßt

Ringen in Dransdorf
 Samstagabend 19 Uhr treffen sich die Ringer von „Eiche“ Bonn und KSV Brühl im Saale Metternich zu einem Mannschaftskampf. Der Kampf ist als Werbeveranstaltung gedacht.

Tennis-Anlage für 10 000 Besucher

Eine Tennis-Anlage für 10 000 Besucher mit en-tout-cas-Plätzen ist in Stockhorn geplant, um dem Mangel an erstklassigen und international verwendbaren Plätzen abzuhelfen.

Norddeutschlandreise des BC Frechen

Eine Norddeutschlandreise unternimmt am kommenden Wochenende die Amateurbasketballmannschaft des BC Frechen, die am Samstag beim VfB Lübeck und am Sonntag bei ABC Flensburg antritt.

Was Königswinter wünscht

Zweiter Ausspracheabend zwischen Bürgerschaft und Stadtverwaltung

Königswinter: Zwischen Bürgerschaft und Stadtverwaltung fand jetzt der zweite Ausspracheabend statt, an dem erneut Bürgermeister Kirfel und Stadtdirektor Nierhaus teilnahmen. Es wurde betont, die Ausspracheabende seien völlig überparteilich und sollen einzig dem gegenseitigen Meinungsaustausch zwischen Verwaltung und Bürgerschaft dienen. Die Wünsche, die diesmal vorgebracht worden waren: Spielplätze für Kinder, abseits des Straßenverkehrs und des Fremdenverkehrs, mehr Bänke in der Rheinallee mit einem freundlichen Anstrich, die Einrichtung eines Wochenmarktes, wie ein solcher früher stets in Königswinter war. Die Verlegung nach dem abgegangenen Iitenbachplatz brachte den Wochenmarkt zum Erliegen. Der Weiterbau des neuen Friedhofes am Saurenberg wurde aus finanziellen Gründen vorläufig eingestellt. Weiter wurde der Wunsch nach einem Mittel-

ungsblatt für Königswinter geäußert. Herr Lehmann erklärte, daß der Bürgerverschein sich der Sache annehmen wolle. Damit war der Wunschzettel beendet. Eine Kritik wurde nicht laut. Herr Metternich trat den Gerüchten entgegen, daß bei diesen Ausspracheabenden Eintritt erhoben werde und Trinkzwang sei. Durchweg war man verwundert, daß so wenig Wünsche und Sorgen vorgebracht wurden und weder Tadel noch Kritik. In Zukunft soll aus der Tätigkeit des Kreistages, des Bundestages oder sonst einer Verwaltungsstelle berichtet werden, worauf eine Stunde Diskussion folgen soll. Bürgermeister Kirfel wünschte mehr Besucher der öffentlichen Stadtverordneten-sitzungen. Die nächste Stadtverordnetensitzung ist am Freitag, 4. November. Die Bürgermeisterwahl steht auf der Tagesordnung. Die zwanglosen Ausspracheabende sollen nach wie vor jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Stegerwaldhaus stattfinden.

Oberpleis behält alten Kurs bei

Frau Bürgermeister Vurthmann wiedergewählt — Noch immer unhaltbare Wohnungslage

Oberpleis: Nach einer einleitenden Diskussion über die Frage, ob die Neuwahl des Bürgermeisters sofort oder erst nach Eintreffen der neuen Gemeindeordnung erfolgen solle, schritt der Gemeinderat von Oberpleis zur geheimen Wahl. Bei einer Stimmenthaltung wurden die bisherige Frau Bürgermeister Regierungsrat a. D. Vurthmann und so Stellvertreter Quink einstimmig wiedergewählt. Frau Bürgermeister Vurthmann gab ihrem Willen Ausdruck, sich weiterhin mit aller Kraft zum Wohle der Gemeinde einzusetzen. Eine Aenderung der Hand- und Spanndienst-Ordnung sei in der augenblicklichen Situation noch nicht angebracht. Mängel sollen nach Ablauf von zwei Jahren behoben und eine Wertung nach Bodenklassen durchgeführt werden. Bisher kamen nur 3 v. H. der Ostvertriebenen ihren Hand- und Spanndienst-Verpflichtungen nach. Die Tätigkeit des Vollziehungsbeamten war in den meisten Fällen ergebnislos. Es wurde wegen der schwierigen Lage der Flüchtlinge beschlossen, diese von der Hand- und Spanndienst-Leistung zu befreien. Die Freigrenze für die Erhebung der Säumniszuschläge bei der Steuerzahlung wurde auf 100 DM festgesetzt (vierteljährlich). Darüber hinaus soll eine Schonzeit von 14 Tagen eingeräumt

werden. Der Leiter des Wohnungsamtes, Masolek, berichtete über die noch immer unhaltbare Wohnungslage in Oberpleis. Zunächst müßten die noch belegten konzeptionierten Räume, die für die Gemeinde durch Zahlung der Differenzbeträge eine erhebliche Belastung darstellten, freigegeben werden. Für Familien, die wegen ihres persönlichen und wirtschaftlichen Ansehens keine Aufnahme fänden, müsse eine Baracke gebaut werden. Es wurde darauf hingewiesen, daß vom Land Kredite für den Ausbau von bisher nicht für Wohnungszwecke herangezogenen Gebäude in Aussicht gestellt sind. Mit einer Bausparkasse soll Verbindung zum Bau von hochgeschossigen Häusern und Kleinwohnungen aufgenommen werden. Für Kanalanschlüsse sollen zukünftig 5 DM je Meter bebauten Grundstücks berechnet werden. Der Kreis lehnt grundsätzlich Zuschüsse für die Wiederinstandsetzung der durch Kriegseinwirkung beschädigten Straßen ab. Die mit 2500 DM veranschlagten Kosten für die Schule in Sandscheid wurden um 333 DM überschritten. Ein Antrag der evangelischen Kirchengemeinde für den Religionsunterricht in Eudenbach einen Kellerraum der neuen Schule auszubauen, wurde mit Hinweis auf die finanziell schwierige Lage der Gemeinde abgewiesen.

Aus dem Weinort Unkel

Ausgabe der Lebensmittelkarten

Unkel: Die Lebensmittelkarten werden im Amte Unkel wie folgt ausgegeben: Erpel Freitag, 14 bis 16 Uhr im Rathaus, Rheinbreitbach Samstag 8 bis 11 Uhr in der Schule, Bruchhausen Montag 14 bis 15.30 Uhr in der Schule, Orsberg am gleichen Tage von 16 bis 16.30 Uhr im Gasthaus Jakobs. Die Ausgabezeiten sind genauestens einzuhalten. Nachzügler müssen ihre Karten bis zum 4. November bei der Kartenstelle in Unkel abgeholt haben.

Rote-Kreuz-Abend in Unkel

Unkel: Im Saale des Gasthauses Mürl veranstaltete der neu gebildete Ortsverein des

Notwendige Ausbesserungsarbeiten

Rheinbreitbach: Die Einfriedigungsmauer in der Korfasse soll am Hause Frings ausgebessert werden, der Gemeinderat bewilligte die Kosten.

Bonner Zeitungsdruckerlei u. Verlagsanstalt H. Neusser KG., Bonn; Westdeutscher Zeitungsverlag GmbH, Chefredaktion: Heinrich Hermes, Edmund Els. Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Erik Mauthner, Außenpolitik: Dr. Hermann Eich; Nachrichten: Dr. Gottfried Jung; Feuilleton: Bert Markus; Lokales: Dr. Wilhelm Kumpel; Sport und Umgegend: Hans Altendorf; Anzeigen: Heinrich Slibbers. Druck: Bonner Zeitungsdruckerlei und Verlagsanstalt H. Neusser KG., Bonn, Zeitungshaus, Bahnhofstraße 12. Ruf 39 51 52. Redaktion: Bonn, Kronprinzenstraße 15. Ruf 38 53. Politische Redaktion in Bonn: Norbert Tönnes, Bundespresseshaus, Ruf 45 98.

Sind Sie eigentlich glücklich?

Eine fast philosophische Statistik des Lebensmutes

Ach, hören Sie mir doch auf damit, werden Sie vielleicht unwillig den lästigen Frager abschütteln. Haben Sie denn vergessen, was hinter uns liegt? Die Bomben? Dieser entsetzliche Krieg, den wir auch noch zu allem Ueberfluß verloren haben? Kennen Sie denn nicht meine Wohnung, dieses Dingsda von Wohn-Schlaf-Küche? Wissen Sie nicht, daß ich erst vor ein paar Monaten aus der Kriegsgefangenschaft zurückkam? Und dann die Steuern...?

Jawohl, jawohl, wissen wir. Und trotzdem: so viel uns noch fehlt, was früher das Leben lebenswert machte, so zahlreiche Probleme jeden einzelnen bewußt oder unbewußt belasten — erstaunlich ist das Echo, das das Bielefelder Institut für Meinungsforschung, die EMNID, auf seine Frage „Wer ist heute glücklich?“ erhielt. Es ist das Ergebnis einer Massenbefragung, an der alle Schichten der westdeutschen Bevölkerung beteiligt waren, und erlaubt tiefe Einblicke in die Psychologie der Menschen unserer Zeit, ja es könnte der Ausgangspunkt für mancherlei philosophische Betrachtungen sein.

Trotz allem also, trotz der Tatsache, daß in einer vorangegangenen Untersuchung 66 Prozent festgestellt hatten daß sie heute (gegenüber 1939) schlechter wohnen, und daß etwa 70 Prozent behaupteten, ihr Privatleben litte unter diesen Wohnverhältnissen, trotz diesen und so vielen anderen Belastungen des Tages nannten mehr als die Hälfte, nämlich über 56 Prozent, ihr gegenwärtiges Leben „befriedigend“. Rund 8 Prozent sagten sogar, daß ihr Leben „glücklich“ sei!

Freilich waren es auch 9 Prozent, die ihr Leben als „bedrückend“ empfanden, 25 Prozent, die es als „unbefriedigend“ bezeichneten und etwas mehr als 1 Prozent, die ihr Leben sogar als „unerträglich“ ansahen. Aber die Mehrheit, rund 64 Prozent, meinten „befriedigend“ oder sogar „glücklich“ zu leben. Das ist wohl ein erstaunlicher Beweis der Anpassungsfähigkeit und des Lebensmutes.

Und da ist es vor allem die Jugend, die so positiv zum Leben steht. Natürlich, wird mancher sagen, was weiß diese Jugend vom Leben? Mit welchen Maßstäben kann sie schon messen, die nur Entbehrung, Krieg und Zerstörung gekannt hat? Muß sie nicht aufatmen in diesem Niemandland zwischen scheinbarer Ruhe und forciertem Lebensübermaß und es fälschlich für das Leben selbst halten? In der Tat sind es fast 17 Prozent der Jahrgänge zwischen 18 und 30 und hier vor allem Frauen, die ihr Leben als „glücklich“ bezeichnen. Bei den mittleren Jahrgängen zwischen 30 und 50 halten allerdings

nur noch 6 Prozent diese Bewertung für gerechtfertigt und bei denen über 65 nur noch weniger als 4 Prozent. Diese letzte Gruppe sieht auch ihr Leben mit 1,9 Prozent am höchsten als „unerträglich“ an.

Ob Geld glücklich macht?

Das ist sehr die Frage. Wenn ein befriedigendes Leben schon als relativ glücklich angesehen werden kann, dann ist die Antwort verblüffend, denn nicht weniger als 65 Prozent aller Befragten bezeichneten ihr Leben bei einem Einkommen von über 300 Mark als „befriedigend“. Aber auch die Menschengruppen, die über ein Einkommen unter 300 Mark verfügen, gehen zu 53 Prozent ihrem Leben die Note „befriedigend“.

Westdeutscher Spiegel

Ein Ackergaul lief Amok

Bielefeld. Einen tüchtigen Schreck erlitt eine Flüchtlingsfrau auf einem Bauernhof in Liemke, als plötzlich mitten in der Nacht ein heftig um sich schlagendes Pferd in ihrem Schlafzimmer erschien. Der Gaul war infolge Blutandrangs zum Gehirn von einem Köller befallen worden, hatte die Stalltür aufgebrochen und war die vierzehn Stufen hohe Treppe im Wohnhaus hinaufgestürzt bis ins Zimmer der friedlich schlafenden Frau. Der schwere Eichenschrank und ein Bett waren im Handumdrehen nur noch Brennholz. Mit Hilfe der aufgeschreckten Hausbewohner konnte sich die Frau mit ihrem Kind durch das Fenster retten. Männer fingen das tobende Tier mit langen Erntetauen ein und schlepten es wieder zurück auf die Tenne, wo der Tierarzt einen Aderlaß vornahm.

Falschpapiere für 60 000 DM

Duisburg. Etwa 60 000 DM hatte ein sechsköpfiges Fälscherkollektivium durch den Vertrieb von falschen Schifferstammausweisen zum Bezuge von Lebensmittelpapier verdient. Die sechs Fälscher wurden jetzt von der Duisburger Strafkammer zu Gefängnisstrafen bis zu zehn Monaten verurteilt.

50 000 überschritten den Rhein

Bonn. Eine wahre Völkerwanderung aus der weiten Umgegend löste die heutige Freigabe der Bonn-Beueler Rheinbrücke für Fußgänger aus. Es dürften etwa 50 000 Menschen gewesen sein, die den Rhein zu Fuß überquerten. Da infolge des Niedrigwassers und der Frühnebel die Personenfähren behindert waren, hatte die Polizei schon seit Wochen Mühe, die Brücke von Passanten freizuhalten. Sehr oft mußte das Ueberfallkommando eingesetzt werden, weil die Polizeistreife durch die wartende Menschenmasse überrannt worden war.

Bei denjenigen freilich, die ihr Leben als „bedrückend“ bezeichneten, tritt die finanzielle Notlage als Anlaß sehr deutlich in Erscheinung, nämlich mit 10 Prozent in den niedrigsten Einkommensstufen, mit nur rund 4 Prozent in den Stufen über 300 Mark.

Natürlich spielt auch der Beruf bei der Bewertung des Lebens eine entscheidende Rolle. Während bei den Angestellten, den freien Berufen und den Beamten keiner das Leben als unerträglich bezeichnete, ist der Prozentsatz in dieser ernstesten Rubrik bei den Arbeitern mit 2,2 Prozent am höchsten. Es folgen die Rentner mit 1,3 Prozent, aber auch bei den Selbständigen sind es 0,9 Prozent, die ihr Leben als unerträglich ansehen.

Erstaunlicherweise empfinden sogar noch die Rentner, in deren Gruppe auch die Sozialempfänger mit erfasst sind, zu 2,5 Prozent ihr Leben als „glücklich“ und zu 62,5 Prozent als „befriedigend“, während 21 Prozent ihr Leben als „unbefriedigend“, 12 Prozent als „bedrückend“ und über 1 Prozent als „unerträglich“ bezeichneten.

Zusammengelaßt ergibt sich, daß die positive Bewertung des Lebens bei den Beamten mit über 78 Prozent „Glücklichen“ und „Befriedigten“ am höchsten liegt. Die Angestellten folgen mit rund 68 Prozent vor den freien Berufen mit rund 67 Prozent, den Selbständigen mit 66, den Rentnern mit 65 und den Arbeitern mit 62 Prozent positiver Stimmen.

Sextaner spielten Hindemith

Aachen. Bei einer Schulfest führten Sextaner des Aachener Gouven-Gymnasiums das Kindersingspiel „Wir bauen eine neue Stadt“ auf. Dem reizvollen Spiel, das von den Schülern mit Freude und naiver Ursprünglichkeit vorgetragen wurde, galt begeisterter Beifall der Zuhörer, der in allgemeines Schmunzeln überging, als mitgeteilt wurde, die Musik stamme von Hindemith.

Aushilfskellner mit Gummiknüppel

Dortmund. Vor dem Dortmund Schwurgericht wurde Karl Heinz Wiedeholt aus Dortmund-Eving, der sich wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu verantworten hatte, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Wiederholt war in der Nacht zum 26. März in einer Evinger Wirtschaft zum Richtfest als Kellner engagiert. Kurz nach Mitternacht entwickelte sich unter den Gästen eine derbe Schlägerei, an der sich der Gastwirt und Wiederholt mit Gummiknüppeln beteiligten. Den letzten Zecher schleifte Wiederholt auf die Straße und schlug ihm noch einige Male den Gummiknüppel über den Kopf. Der Niedergeschlagenen starb kurz danach an Gehirnblutung.

In Sägespänen erstickt

Wuppertal (Eig. Ber.). Auf sonderbare Weise kam am Donnerstag in Wuppertal ein junger Schreiner zu Tode, als er Sägespäne in einem Spänebunker füllen wollte. Beim Nachstoßen der Späne verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Bunker. Die Wiederbelebungsversuche der alarmierten Feuerwehr blieben erfolglos, da der Tod bereits eingetreten war.

Sturmtag forderte Todesopfer

Düsseldorf. Wie die meteorologische Station des britischen Militärflughafens Wahn bei Köln am Donnerstag mitteilte, hatte der Sturm, der am Vortage mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von über 100 Stundenkilometern über Westdeutschland raste, Windstärke 8 bis 9 und steigerte sich teilweise auf 11. In den zerbrochenen Ruhrstädten wirkte sich der Sturm besonders verheerend aus. Die Giebel einstürzte waren hier zahlreicher als in den übrigen westdeutschen Großstädten. Bäume bis zu einem Durchmesser von 50 Zentimetern wurden wie Streichhölzer geknickt. Der Sturm erfaßte auch das Viermasteck des Zirkus Bügler und vernichtete es. Ein Arbeiter der Hütte Ruhrort-Meiderich wurde von dem 12 Meter hohen Dach einer Werkshalle hinabgefegt und starb an den erlittenen Verletzungen. Auch in Krefeld gab es zwei Tote durch MauerEinsturz.



Noch sind es fast zwei Wochen, bis am Niederrhein die bunten Martinlampen leuchten und die Jugend über das „Kerzchen“ springt. Aber mit den Lampen ist es wie mit den Windvögeln, bevor der Herbstwind über die Stoppelfelder weht: Je schöner sie werden sollen, um so mehr Bastelarbeit verlangen sie und um so früher sind sie fertig. Wer weiß, vielleicht gibt es einen Preis dafür wie in Düsseldorf, wo die Martinlampenschau vor der Eröffnung steht.

eine 57jährige Frau und ein neunzehnjähriger Mann.

Aus unserer bunten Truhe

Großmutter in Gips

In Hampstead in England umarmte der 2jährige Stephen Evermett abends seine Großmutter und brach ihr bei dieser Gelegenheit zum Gute-Nacht-Kuß zwei Rippen. Großmutterchen liegt nun in Gips. Zum Gute-Nacht-Kuß reicht in Zukunft die Mutter den Sprößling nur noch vorsichtig unter „Zurückhaltung“ der kräftigen jugendlichen Arme.

Millionäre ohne Vergangenheit

Bei einer Kontrolle des New-Yorker Millionärklubs der „Ehemaligen Zeitungs-Jungen“ ergab sich, daß die Mehrzahl dieser Millionäre nie Zeitungen gewesen waren. Sie fanden es nur interessant, mit einer solchen Vergangenheit zu protzen.

Späte Gerechtigkeit

Nach 20 Jahren Gefängnis wurde in Lissabon ein Mann freigelassen, dessen Unschuld sich jetzt aus dem Geständnis eines Sterbenden ergab. Man hatte den Unschuldigen damals zu 28 Jahren Gefängnis verurteilt. Fünf Jahre lang protestierte er und beteuerte seine Unschuld. Dann gab er es auf und war erstaut, als man ihn nach zwanzig Jahren befreite.

Floh als Kinderwagen

In Südamerika wurde ein großer, sieben Zentimeter langer Wasserfloh entdeckt, dessen Weibchen dem Männchen die Eier auf den Rücken legt und das Männchen auf diese Weise dazu verdammt, lebenslanglich einen lebenden Kinderwagen zu spielen.

So viel Lippenrot!

Ein Professor der Chemie an der Universität von Wisconsin hat berechnet, daß die Lippenstifte der Studentinnen seiner Universität ausreichen würden, um nach Ablauf eines Jahres vier große Reklamewände knallrot zu streichen.

Das harte Spiel

Bei einem großen Fußballmatch in Magnesia (Anatolien) liefen zwei Spieler bei der Jagd nach dem Ball mit den Köpfen zu kräftig zusammen, daß sie beide einen schweren Schädelbruch davontrugen.

Der Spargel ist — eine Blume!

Holländische Botaniker sind der Meinung, daß man weder die Zwiebel noch den Spargel amtlich (z. B. in den Zolltarifen) als Gemüse bezeichnen dürfe. Beide gehören zur Familie der Lilien und sind deshalb eigentlich — Blumen!

Neuer Matador unter alten Kadetten

Personenkraftwagen schwerer Bauart beherrschen die Essener Automesse

Essen. Es ist zweifellos ein guter Gedanke des nordrhein-westfälischen Kraftfahrzeughandels gewesen, mit einer Messe für gebrauchte Fahrzeuge der Nachkriegszeit dem Preiswucher auf dem Automarkt, der sich seit Aufhebung der Pflichtschätzung im Jahre 1945 immer unangenehmer bemerkbar machte, entgegenzutreten. Etwa 250 Personen- und Lastkraftwagen und eine Reihe von Motorrädern stehen auf dem Ausstellungsgelände am Grugapark und werden sicherlich bis zum Schlußtag am 2. November eine Menge interessierter Besucher anziehen.

Das Angebot besteht vorwiegend aus Personenkraftwagen schwerer Bauart. Neben den amerikanischen Wagen vom Typ Chevrolet, Kaiser-Frazer, Buick, Ford und Chrysler sind die bewährten Erzeugnisse der Autounion, von Maybach, Mercedes, Opel und Ford zu finden. Die Preise liegen unter den bisher auf dem Automarkt gezahlten Preisen und auch die Preisdifferenzen zwischen den einzelnen „Güteklassen“ sind durchaus normal, wenn sie auch für den gewöhnlichen Sterblichen nur theoretische Bedeutung haben. So kostet der teuerste Wagen der Ausstellung, ein Maybach mit einer Spitzenleistung von 195 std/km, rund 28 000 DM. Ein Kaiser-Frazer ist genau um

die Hälfte billiger, liegt aber noch um 1500 DM höher als der amerikanische Mercury.

Die im Verhältnis sehr zahlreich ausgestellten schweren Horchwagen verschiedener Bauarten lagen am gestrigen Eröffnungstage im Durchschnitt um 11 000 bis 12 000 DM. Erst dann folgten die „gängigeren“ Marken der Mercedes — so ein schnittiges Cabriolet zu 8 300, ein V 170 zu 4000 DM —, der Audi und Opel, darunter ein Opel-Kadett zu 3800 DM. Ein Hansa-Borgward der neuesten Bauart war mit 7750 DM veranschlagt. Der älteste Wagen der Ausstellung, ein Bugatti, wurde auf 1300 bis 1500 DM geschätzt.

Die Automesse an der Gruga gab den bekanntesten Firmen zugleich Gelegenheit, auch ihre neuen Erzeugnisse zu zeigen. So sah man die letzten Tempomodelle, darunter den kleinen Matador mit Volkswagenmotor, den Kapitän und den Olympiawagen der Opelwerke, das Taunusmodell von Ford. Ein Chevrolet vom Baujahr 1949/50 war bereits verkauft, ehe — aufgestellt wurde. Mit der Messe ist übrigens eine Ausstellung von Zubehörteilen der Kraftfahrzeugindustrie verbunden, auf der die Fülle der für jeden Kraftfahrzeughalter unentbehrlichen Gebrauchsgegenstände gezeigt werden.



52. Fortsetzung

Copyright by „Vier Falken Verlag“, Düsseldorf

Doch plötzlich zuckt ein kalter Schlag durch Peters ganzen Körper. Dicht unter Elisabeth sieht er Moogs schmalen Kopf und daneben den von Holger Arnsko, der jetzt sogar ihre Hand umgreift und mit seinen knochigen braunen Händen umschließt. Ungeheuerlich lange, irgendwie ist eine Habgier in diesem Griff. Unreines, Häßliches.

Warum trifft ihn das so? Warum steigt ihm der Ekel hoch, anstatt sich zu freuen, daß Elisabeth auch dieses Mannes Herz überwunden? Aber Peter kann seinen Widerwillen nicht bezwingen. Das Mädchen ist durch diesen Händedruck geschändet. Das ist Unsinn. Er weiß es. Es ist vielleicht nichts weiter als eine lächerliche, nährische Eifersucht. Und er hat noch nicht einmal ein Recht dazu Hundert andere haben Elisabeth ebenso gedankt. Lemke mit seinen breiten dicken Lippen hat ihre Hand sogar geküßt. Und er hat sich gefreut darüber. Bei Holger Arnsko ist es keine Dankbarkeit. Es ist nur Geltungsbedürfnis oder sonst ein widerwärtiges Begehren, eine hinterhältige Absicht.

Auch das ist Unsinn, redet sich Peter ein. Aber er beruhigt sich erst, als Burkhardt und Marstrand je eine von Elisabeths Händen erfassen und das Mädchen vom Podium zum Tisch geleiten. Dankend schüttelt sie nun die Hände der beiden, löst sich aus ihnen und wendet sich durch die Menge auf Peter zu. Von vielen umstanden, vermögen sie sich nichts zu sagen. Aber ihre Augen reden von allem, was jeder zu wissen begehrt, was kein anderer versteht, einzelne nur unbestimmt ahnen. Eine kurze Minute dauert es nur, daß ihre Hände ineinander ruhen. Dann bildet sich eine zwanglos fröhliche Tischrunde. Die Tanzkapelle spielt auf und die ersten Paare beginnen sich zu drehen. Helmfried hat mit fixer Geschmeidigkeit als erster

bereits Jenny Marstrand entführt. Dann bittet Burkhardt Elisabeth um den Tanz. Peter ist beglückt darüber.

Ein föhlicher Trubel hält seinen Einzug. Mit den verinnenden Stunden wird die Stimmung in der Halle immer gelöster und kameradschaftlicher. Elisabeth und Jenny werden immer öfter auch von den Arbeitern zum Tanz geholt und sie verweigern sich keinem. Auch Holger Arnsko hat es schon dreimal versucht, Elisabeth um einen Tanz zu bitten. Jedemal hat es Peter so geschickt verhindern können, daß Arnsko glauben mußte, er sei wirklich um eine Sekunde nach dem Ingenieur mit seiner Aufforderung gekommen. Mit der Zeit muß Peter seine ganze Aufmerksamkeit darauf verwenden, Holger abzuwehren. Das muß ganz unauffällig geschehen. Es ist ein Kameradschaftsabend für die Arbeiter. Er kann also weder dem andern die Aufdringlichkeit verbieten noch Elisabeth bitten, Arnsko den Tanz zu verweigern. Ebensoviele aber vermag er die heftige Abneigung niederzuringen, Elisabeth mit diesem Menschen tanzen sehen zu müssen, das Mädchen von diesen Händen berührt zu wissen, haimlos Reines von schmerzlicher Hinterhältigkeit umklammern zu lassen. Entsetzlich allein schon die Vorstellung, daß der widerliche Alkoholotem das Gesicht des Mädchens treffen müsse, daß diese gierigen Hände ihren Körper berühren. Nie und nimmer darf das sein.

Keiner merkt etwas von diesem zähen, erbitterten Kampf, der sich ganz in der Stille nur in den Hirnen der beiden Männer abspielt. Jetzt kennt Arnsko des Ingenieurs Absicht und er hat Peter schon manchen haßerfüllten Blick deswegen zugeworfen. Vielleicht wissen auch drei Menschen davon. Wahrscheinlich.

Aber Peter Ullendal verwirft die plötzlich in ihm aufsteigende Erwägung solcher Möglichkeit. Arnold Moog hat im Laufe dieses Abends auch schon mit andern Arbeitern dort drüben an der Getränkebar gestanden und mit einem Schnapsglas angestoßen. Burkhardt hat es getan. Karl, der Baurat, er selbst. Daß Moog es jetzt mit Arnsko tut, ist also nichts Verdächtiges, auch wenn das schmale gelbbraune Siawengesicht dabei so hämisch in das Moogs emporlacht und dabei die weißen Raubtierzähne zeigt. Die schmalen Lippen verziehen sich zu einer hochmütigen Grimasse von Trotz, i gend etwas eigenwillig verneinend.

Als Peter, angewidert, seinen Blick von den beiden löst und zum Tisch zurückkehren läßt, sieht er Elisabeth und Jenny im fröhlichen Gespräch. War ihm eben noch das Herz voller Ekel, so ist mit einem Schlage alles Häßliche darin ausgelöscht. Die beiden Köpfe haben sich zueinander geneigt, daß sich ihre Stirnen fast berühren. Wie lustige kleine Mädchen scheinen sie einen Schelmstreich auszuhecken. Nun schütten sie sich zur heimlichen Besiegelung die Hände, klicken auf. Peter droht lachend mit dem Mahnfinger hinüber. Jenny strahlt ihn an, aber Elisabeths Gesicht überzieht sich mit einem glühenden Rot, und die langbewimperten Lider senken sich über die braunen Augen.

Zum ersten Male sieht Peter Elisabeth so vollkommen erlöten. Zum ersten Male blüht ihre ganze reine Jungfräulichkeit vor ihm auf, der süße, betörende Schamzauber eines in seinen Gefühlen sich erkannt wahnenden Mädchens. Was mögen die beiden gesprochen haben? Unzweifelhaft betraf es ihn. Entweder, daß ein Mädchen nur einem anderen Weibe anvertrauen kann. Vorläufig. Solange nicht eine höchste Stunde die letzte Schranke vor dem Manne bricht. Peters Blut beginnt in den Adern zu schmerzen. Und dennoch ist kein anderer Wunsch jetzt in ihm, als diese klaren tiefen Augen zart zu küssen. An dem Glanz ihrer warmen Güte wandelt sich jedes Ungestüm in frommes Zerfließen.

Erst als Burkhardt sich bei neuem Spielbeginn erhebt, sich vor Elisabeth verneigt und sie zur Tanzfläche führt, erblickt Peter aus seinen Tümmelern. Unablässig folgen seine Augen den beiden, die in Kreisen und Schleifen ihren Tanz voll-

führen, bald in der Menge verschwinden und wieder auftauchen. Sie plaudern angeregt dabei, und immer von neuem entzückt sich Peter an der heimlich Geliebten, wenn sie ihr Köpfchen weit in den Nacken wirft und zu ihrem Pa nner empoblickt, lachend, mit blitzenden Augen. Er freut sich an der scharmanten Art Burkhardts, der jung und froh die muntere Geselligkeit genießt und — wie beglückt ihn die Wahrnehmung — Elisabeth in sein Herz geschlossen hat.

Die Musik bricht ab. Ds übliche Klatschen der Paare forde t zum Weiterspiel auf, aber vergebens. Man schickt sich an, zu den Plätzen zu gehen. Da — ein heller Fidelstrich — und ein munterer Rheinländer beginnt. Im Augenblick ist alles wieder beim Tanz. Nur einzelne Paare gehen von der Fläche, unter ihnen Burkhardt mit Elisabeth. Peter erhebt sich, ihnen entgegenzugehen und Elisabeth aufzufordern.

Doch als er ungefähr noch zehn Schritte von ihnen entfernt ist, steht, wie aus dem Boden gewachsen, Holger Arnsko vor dem Mädchen und verbeugt sich. Lächelnd gibt Burkhardt ihren Arm frei. Arnsko ergreift Elisabeths Hand, legt seine Rechte an ihren Rücken, und schwingt sie zur ersten Drehung.

Peter Ullendal steht wie vom Blitz get offen. Sein Körper, die Beine, die Arme sind leblos, aus Eis. Er vermag sich nicht zu rühren. Alles an ihm ist starr und ungehorsam geworden. Nur die jagenden Gedanken sind wach. Was Burkhardt als einen Scherz des Arbeiters auffassen mußte, eine Feinheit, zu dem der Kamradschaftsabend das Recht gab, das was in Wirklichkeit nichts anderes als eine bübische, abgefelmte Hinterlist des Gegners.

Peter ist ratlos, was er tun, was er lassen soll. Er weiß nur das eine, daß Himmel und Hölle in seine Hand gegeben sind. Merkwürdig, es ist dasselbe, das gleiche Gefühl und das gleiche Denken in ihm wie damals in der Minute, da er mit einer Hand am Brückenbogen zwischen Meer und Wolken hing, Herr und Vollstrecker seines Schicksals. Nur von seinem Willen, von seiner unverzüglich kommen müsenden Entscheidung hängt es ab, ob er steht oder fällt. Ja oder nein.

Nein!

Fortsetzung folgt!

Nach Gottes hl. Willen starb am 25. Oktober durch Unglücksfall mein treuer, junger Mann, unser guter Vater, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Schmitz
im Alter von 44 Jahren,
in stiller Trauer:
Maria Schmitz geb. Schreiner
4 Kinder und Anverwandte,
Bonn, Bonner Talweg 48

Die Exequien sind Samstagmorgen 9.15 Uhr in St. Elisabeth, die Beerdigung ist um 11.15 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Unterricht

— Aerztliche Heiferin —
in 6 Monaten, Abendkurse, Anmeldung: Gerhard, Bonn, Lennestraße 41, donnerstags 16.00 Uhr.

Stellenangebote

Heizer und gleichzeitig Hausbursche gesucht. Vorstellung im Hotel Adler, Bahnhofstraße 32.

Tüchtiger Herrenreisor für sof. gesucht. Lenau, Bonn, Kaiserstraße 87.

Vertreter sucht Max Lauffer & Co., Blumen-Federn-Großhandel, Berlin-W 15 — Hamburg, Pariser Str. 44

solide Serviererin in Dauerstellung. 1 Aushilfskellner f. Sonntags gesucht, Rheincafé Beuel, Tel. 582.

Wegen Erkrankung des jetzigen selbständ. Mädchens für alle Hausarbeit gesucht. Familienanschl. Metzgerei Willy Jonas, Poppelsdorf, Clemens-August-Straße 50a.

Ehrliches, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Lebensmittelgeschäft Schuffelgen, Bad Godesberg, Friesdorfer Straße 73.

Tücht. Hausgehilfin (nach Bad Godesberg) für Geschäftshaus. Gehalt sofort gesucht, bei freier Station und Wohnung. Angeb. unt. HBG 3 Gen.-Anz., Godesberg, Köllener Straße 8.

Selbständ. Mädchen für Metzgerei für alle Hausarbeit gesucht. Zu erfragen Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Für Alleheiligen!

Große Moosherze DM 3.-
KRANZSPENDE
BONN, Gudenaustraße 3 (23)

Vermietungen

Zum 1. November gut möbliert. Wohnschlafzimmer zu vermieten. Angeb. u. AZ 1967 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Garage zu vermieten, Bonn, Friedrich-Wilhelm-Straße 31.

Kleines Ladenlokal
zu vermieten,
Fischer, Bonn, Beethovenstraße 60.

Mietgesuche

Wohnung gegen Baukosten gesucht. Angeb. u. AZ 1893 Gen.-Anz., Zeitungsh. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Suche 2 Zimmer, Küche, Bad gegen 2000 DM Mietvorauszahlung. Angeb. u. AZ 1968 Gen.-Anz., Zeitungsh. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Student sucht zum 1. 11. 49 möbl. Zimmer, mögl. mit voller Pension. Angeb. u. GZ 5214 Gen.-Anz., Godesberg, Kobl. Str. 8

Gut möbl. Zimmer mit fließ. Wasser von Student gesucht. Ang. unt. AZ 2005 Gen.-Anz., Zeitungsh. Bonn, Bahnhofstr. 12

Mansarde oder Leierzimmer von alleinstehender, berufstätiger Dame bei gutem Mietpreis gesucht. Angeb. unt. AZ 1981 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Verkäufe

Gelegenheit! Perserbrücke und ein Kirman, 3:4, umständehalber von Privat an Privat abzugeben. Angebote unt. AZ 1914 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Singer-Nähmaschine, Rundschiff, 180 DM. zu verkaufen. Angeb. unt. AZ 2002 Gen.-Anz., Zeitungsh. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Stiefel zu verkauf., Gr. 44, Bonn, Friedrich-Wilhelm-Str. 31.

Möbel für Imbiß- od. Bierstube geeignet, billig abzugeben. Café Ernst Vobbe, Honnef/Rhein, Hauptstraße 66.

Herren-Wintermantel, Gr. 45, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Zimmerofen, gut erhalt. (Dauerbrenner) mit Rohr, für 40 DM abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle Gen.-Anz., Zeitungsh. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Aus Familienbesitz
eine Herrenschränke, eine antike Standuhr (Godfr. Loy, London) sowie verschied. Oelgemälde preiswert zu verkaufen. Zuschrift. unt. K. B. 5440 beförd. WESTAG, Köln, Habsburgerring 13.

METROPOL Theater Bonn

Freitag - Montag
ERSTAUFÜHRUNG

Christiane
ROMAN EINER ABENTEUERIN

Spannungsmomente u. Lebenszeichnung sind in diesem Film meisterhaft vereint.
In den Hauptrollen:
Edwige Feuillière
Georges Lannes
und Jean Cheverier
Aufführungen:
14.00 16.00 18.15 20.30

Sonntag, 30. 10., 11.00 Uhr
2. Wiederholung
der Kulturfilmveranstaltung
Wir fahren nach Amerika
Einblicke in die Lebensart der Amerikaner. Eine Fahrt durch die Schönheit der Landschaft, ihrer Städte und Industriezentren.
Vorverkauf: Täglich 11 Uhr
Jugendliche zugelassen!

Modernes Theater Bonn

In Erstaufführung
eine neue Glanzleistung von
Danielle Darrieux
als Königin auf Spaniens Thron

Der Geliebte der Königin
(in deutscher Sprache)

Eine Liebesromanz am spanischen Königshof, voll heimlicher Leidenschaften, verwegener Taten und grausamen Kämpfen um Macht, ein faszinierender Film mit Spannung, Abenteuer, Pracht und Schönheit.
Freitag bis Sonntag:
13.30 15.30 17.30 22.00
Montag bis Mittwoch:
13.30 15.30 17.30
Donnerstag:
13.30 15.30 17.30 20.00

Dienstag bis Donnerstag 22 Uhr
Spätvorstellung
ROMANZE IN MOLL
mit Paul Dahlke - Erik Helger

Union-Theater
Poppelsdorf, Kl.-Auguststr. 41

Vom 28. bis 31. Oktober
täglich 16, 18, 20.15 Uhr
sonntags 14, 16, 18, 20.15 Uhr

Der Engel mit der Posaune
mit Paula Wessely, Helene Thimig, Paul und Attila Hörbiger
Ein Wien-Film, ein Frauenschicksal
Eintrittspreise 0.80 1.00 1.30 DM

LICHTBURG
Kuf 5409 DUISDORF Ruf 5409

Das größte deutsche Nachkriegs-filmwerk!
Der Spitzenfilm von übernationaler Bedeutung!

Liebe 47
mit: HILDE KRAHL, KARL JOHN

von Dienstag, 1. November, bis Donnerstag, 3. November
Die Geschichte einer Liebe, voller Tränen und Lächeln, voller Schmerz und Glück.

Weil ich Dich liebe
Anfangszeit: Täglich 17.30 Uhr
Donnerstag: 17.30 — 20.00 Uhr
Sonntag: 16.20 — 18.30 — 20.40 Uhr

Antiquitäten, Goldrosen, Schmuck
Münzen, Silbersachen, Brillanten
Greven, Bonn, Poststraße 30.

Residenz THEATER
Meckenheimer Straße 6-8 BONN Fernsprecher: Nr. 3771

Ein Filmwerk von einmaliger Bedeutung

*Paula Wessely
Rudolf Forster*
in
Die ganz großen Torheiten

mit
GUSTAV WALDAU, HEDWIG BLEIBTreu, BRUNO HUBNER
HANS OLDEN, GRETl THEIMER u. a.

Dazu: WELT IM FILM

Aufführungszeiten:
14.00 - 16.00 - 18.15 - 20.30

Vorverkauf: täglich von 11 bis 12 Uhr.
Jugendfrei!

STERN LICHTSPIELE
BONN, MARKT 8

Wegen des großen Erfolges bis einschl. Montag verlängert!
Das große Filmkunstspiel:

Artistenblut
mit Hans Richter, Doris Kreyler, Hubert v. Meyerinck, Grete Welsch
Alle, die diesen Film gesehen haben, sind begeistert!

Täglich: 14.00 — 16.15 — 18.30 und 20.45 Uhr

ACHTUNG!
Ab Dienstag (Allerheiligen)
ERSTAUFÜHRUNG!

Gesucht wird Majoca!
mit Lotte Koch, Hermann Speelmanns, Camilla Horn, Harald Paulsen
Ein spannender Abenteuer- und Kriminal-Film

zeigt in der Spielwoche vom 28. 10. bis 3. 11. 49
den großen Bergfilm

„VIOLANTA“

Freitag, den 28. 10. Adendorf 20 Uhr
Samstag, den 29. 10. Urfeld 20 Uhr
Sonntag, den 30. 10. Witterschlick 20 Uhr
Montag, den 31. 10. Villip 20 Uhr
Dienstag, den 1. 11. Fritzdorf 20 Uhr
Mittwoch, den 2. 11. Mehlem 20 Uhr
Donnerstag, den 3. 11. Meckenheim 20 Uhr

Achtung! An allen genannten Spielorten nachmittags 16 Uhr Familien-Vorstellung „PAT UND PATACHON“ (Blinde Passagiere).

Eis- und Schwimm-Stadion Köln
Eigentümerin: Blockeis-Fabrik Köln von Gottfr. Linde GmbH.
AMSTERDAMER/LENTSTRASSE — RUF 74186

Ab Dienstag, 1. November 1949, wieder

Eislaufbetrieb
BEI JEDER WITTERUNG

LAUFZEITEN:
Werktags: Von 14.30—17.30 Uhr und von 19.30—22.30 Uhr
(montags nur für Mitglieder des Kölner Eis-Klubs)
Sonn- u. Feiertags: 9.30—12.30, 14.30—17.30 u. 19.30—22.30 Uhr

Tauschmarkt
Weißer Küchenherd gegen gut erhalten. Behelfsherd mit Backofen zu tauschen, gesucht. Koch, Bad Godesberg, Godesberger Hof.

Kraftfahrzeuge

Tiefenlade-Anhänger
Einachsler, zu verkaufen, Bonn, Weierstraße 35.

Opel 1,3 Olympia
evtl. mit Anhänger verkauft Auto-Stüsser, Weierstraße 35.

Verloren
Auf dem Wege Bonner Talweg, Städt. Sparkasse, Hähnchen-Passage ein neuer, kariertes, seidener Damenschirm verloren. Verlierer zu erfragen in der Geschäftsstelle Gen.-Anz., Zeitungsh. Bonn, Bahnhofstr. 12.

... und für den Tag

Flotte Sportschuhe

SCHUHHAUS WILLY RAASCH
BONN - HEERSTR. 77
Sonntag v. 14-18 Uhr geöffnet

4-tägiges Doppelschlafzimmer
echt Birnbaum 850,-, Eichen-Wohnzimmerschrank, 2 m. mit Nußbaum 350,-, Küchenschrank, 160 breit, 180,-, alles neuwertig. Bonn, Wilhelmstraße 60, Parterre.

neue Kognakflaschen
7/10 und 0.35 Liter habe ich laufend abzugeben. Franz Adam, Flaschengroßhandlung, Bonn, Römerstr. 41. Telefon 6632.

Doornkaat

seit 1806

Deutschlands größte Kornbrennerei
aus der Welt ein. Wanderzirkus

Doornkaat Aktiengesellschaft Norddeutsches Ostfriesland

Erstaufführung vom 28. 10. bis 3. 11.
ANGELIKA HAUFFE - RUDOLF PRACK

KÖNIGIN
Amastrasse

Ein neuer deutscher Artistenfilm aus der Welt ein. Wanderzirkus

14.15 (auß. So.) 16.15 18.30 20.30

Vorverkauf 10-12 Uhr und 13-20 Uhr
bereits einen Tag im voraus.

DIE BELIEBTE MÄRCHEN-STUNDE:
Samstag 14.00, Sonntag (Allerheiligen) 10.45 Uhr
„Bremer Stadtmusikanten“ u. „Wiesenzwerg“
2 Märchen-FA 8-Filme - trm. Preise ab 60 Fig.

APOLLO LICHTSPIELE BONN
Karl-Marx-Straße 1 - Ruf 2925
(neben der Feuerwache)

KURLICHTSPIELE
BAD GODESBERG - BAHNHOFSTR. 15 - RUF 34 50

Von Freitag bis einschl. Montag:

**DIE LIEBESGESCHICHTE EINER FRAU
ZWISCHEN ZWEI MÄNNERN**

Die große Leidenschaft
mit
ANN TODD - CLAUDE RAINS - TREVOR HOWARD

Ein Film von Liebe, Leidenschaft und Leid
einer schönen Frau. — Jugendfrei!

Aufführungszeiten:
Freitag: 15.30, 17.30 Uhr
Samstag: 15.30, 17.30 Uhr Spätvorstellung 22.30 Uhr
Sonntag: 13.30, 15.30, 17.30 Uhr Spätvorstellung 22.00 Uhr
Montag: 15.30, 17.30, 20.00 Uhr

Sonntag 11 Uhr: FRÜHVORSTELLUNG FÜR GROSS UND KLEIN
„Die Heinzelmännchen“
Kleine Eintrittspreise

BURG-LICHTSPIELE
BAD-GODESBERG - BURG-STR. 17 - RUF 2933

Freitag - Montag, 31. 10. 1949
ADOLF WOHLBRÜCK
in dem sensationellen Kriminalfilm aus der Pariser Unterwelt, lebenswahr, voller Spannung u. Dramatik, mit Originalaufnahmen am Montmartre.

Beiprogramm: Der Kulturfilm Menschen in der Stadt

WELT IM FILM

Täglich 16.00 | 18.00 | 20.00
Fr. Sa. So. Spätvorst. 2.00

Ab Dienstag:
HEIMLICHE LIEBE

CORSO
BONN 5307-MECKENSTR. 59 - RUF 4810

28. 10.—31. 10. 49 nur 4 Tage

Affäre Blum
Welt im Film

Aufführungszeiten:
Wochentags nur 20.00 Uhr
samstags 17.30 und 20.00 Uhr
sonntags 15.00, 17.30 u. 20.00

Samstag, 29. 10. 49, 22.30 Uhr
Sonntag, 30. 10. 49, 22.30 Uhr
Spätvorstellung
ROMANTISCHE BRAUTFAHRT

1. 11.—3. 11. 49 nur 3 Tage
DER RUF

Welt im Film
Aufführungszeiten ab 1. 11. 49,
Wieder täglich 17.30 u. 20.00 Uhr

Schlafzimmer
echt Eiche od. Birnbaum 650,- DM.
Abbildungen gratis durch MOBEL-WEDEL, Delbrück 1. W. 61.

Elektro-Motor
220 V Gleichstr., mit Anl. zu verk.
Bonn, Weierstraße 35. Tel. 4475

DER BESTE WEG
FÜR
Vater
und
Sohn

Schneid zu

Herren-Wintermäntel
163.- 159.- 109.- 98.- 89.-

Kindermäntel ab 19.75

Fischer
BONN
Herren- u. Kinder-Kleidung

Bitte ausschneiden, an unsere Boten bzw. unsere Geschäftsstelle abgeben

Bestellschein

zur Lieferung des „General-Anzeiger für Bonn und Umgegend“ ab 1. November 1949 täglich (außer sonntags). Bezugspreis DM 2.90 monatlich (einschließlich Botenlohn).

Name _____ Beruf _____

Ort _____ Straße _____